

Fremdschafft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 24. Juni 1983

Nr. 118 (4496)

Preis: 3 Kopeken

Anliegen der ganzen Partei

Die vergangene Woche war reich an großen politischen Ereignissen im Leben unserer Partei und unseres Landes. Mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit und Interesse verfolgte die Sowjetmenschheit die Arbeit des Juniplenums des ZK der KPdSU, der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR, die Beschlüsse, die Dokumenten des Plenums und der Tagung, die Wahl des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR fanden allerorts einmütige Unterstützung und restlose Billigung.

Beim Lesen der Dokumente des Plenums und der Tagung überzeugt sich jeder von uns nochmals davon, daß der Hauptinhalt der Hauptinhalte der Tätigkeit der KPdSU die Sorge um den Sowjetmenschen, um die Verbesserung seines Lebens, um seine allseitige Entwicklung, um die Schaffung friedlicher Verhältnisse für die Realisierung seiner historischen Mission — des Aufbaus des Kommunismus — ist. Unsere Partei geht davon aus, daß die Formung des neuen Menschen nicht nur das Hauptziel, sondern auch eine obligatorische Voraussetzung für den kommunistischen Aufbau ist.

Das Plenum erörterte aktuelle Fragen der ideologischen und politischen Massenarbeit der Partei und verabschiedete einen entsprechenden Beschluß. Darin billigte das Zentralkomitee der KPdSU einmütig die programmatischen Feststellungen und Schlußfolgerungen in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow auf dem Plenum. Sie müssen der ganzen Tätigkeit der Parteiglieder und jedes Mitglieds der KPdSU sein.

Vor allem sind die Kommunisten berufen, energisch zur Aktivierung des Kampfes um die Erfüllung der Staatsaufgaben, um die Verbesserung der Arbeitsqualität und eine bessere Nutzung von Produktionskapazitäten, Rohstoffen, Energie, Arbeitszeit und Investitionen beizutragen und entschieden die mancherorts hervortretenden Versuche zu unterbinden, der Arbeit zur Festigung der Disziplin einen kampagneartigen Charakter zu verleihen, allen Erscheinungen von Konservatismus und Bürokratismus, Ressortgeist und Lokalpatriotismus entgegenzuwirken. Ein wichtiges Objekt ihrer Aufmerksamkeit sind die Intensivierung der Produktion, effektive Nutzung der neuesten Erfindungen der Wissenschaft und Technik, das Sparen überall und in allem. Sie müssen mit besonderer Beharrlichkeit den Enthusiasmus der Massen für ihren Wunsch unterstützen, alles für die Realisierung der volkswirtschaftlichen Pläne zu unternehmen, und diesen Eifer nicht erlöschen lassen.

Die organische Verbindung der ideologischen Erziehungsarbeit mit der politischen, organisatorischen und Wirtschaftstätigkeit ist ein erprobter Weg zur Erreichung des nötigen Ergebnisses. Dessen, so wurde auf dem Plenum festgestellt, müssen sowohl die Partei- als auch die Wirtschaftsleiter ständig eingedenk sein.

Die kommunistische Erziehung und die Steigerung der Aktivität und Initiative der Massen werden merklich durch den Kurs der Partei auf eine weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie gefördert. In diesem Bereich wurde in letzter Zeit nicht wenig geleistet: Die Verbindungen der Deputierten und aller Sowjets mit der Bevölkerung sind merklich erstarkt, in der Praxis hat sich die volksnahe Erörterung der wichtigsten Gesetzentwürfe fest durchgesetzt, die Rolle der Volkskontrolleure und die Aktivität der Gewerkschaften sind gestiegen. Die Partei stimuliert größtmöglich die Entwicklung der Demokratie in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, darunter auch unmittelbar in der Produktion. Ein Beispiel dafür ist die Brigadeform der Arbeitsorganisation und -stimulierung. Die Erfahrungen aus Betrieben in Moskau, Kaluga, Dnepropetrowsk, Swerdlowsk und anderen Städten sowie mehreren Rayons zeigen, daß die Brigaden eine gute Form der tatsächlichen sozialistischen Selbstverwaltung geworden sind. Die Parteikomitees müssen ständig Wege zur Entfaltung der Initiative des Arbeiters, zur Hebung seiner Rolle bei der Leitung der Produktion und der Entwicklung des Gefühls, vollberechtigter Herr des Landes zu sein, bei jedem Sowjetbürger ermitteln.

Indessen wird diese wichtige Quelle zur Steigerung der gesellschaftlichen und Arbeitsaktivität der Massen noch nicht voll genutzt. Das bezieht sich sowohl auf die Möglichkeiten einer weiteren Demokratisierung der Ordnung der Verabschiedung von Beschlüssen über bedeutende Fragen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens als auch auf die Publizität und Rechenschaftslegung. Und schließlich auch auf die noch übliche Praxis, wo unsere demokratischen Normen und Bestimmungen nicht durch Taten untermauert werden, wo nur die Form der Schein der Sache da ist. Die ideologische Erziehungs- und Massenarbeit der Parteiglieder muß hier eine erstrangige Rolle spielen, und einerseits die objektive Bedingtheit der Entwicklung der Demokratie durch die materiellen Möglichkeiten der Gesellschaft, durch das Niveau des politischen Bewußtseins und der Kultur der Massen aufzeigen und andererseits größtmöglich zur Durchsetzung aller positiven Beiträge, was das Schaffen des Volkes hervorbringt.

lichen als auch der sozialpolitischen und ideologischen Probleme in den Vordergrund gerückt. Der sozialistische Staat ist stark durch das Bewußtsein der Massen. Es ist die Quelle der weiteren Festigung und Entwicklung unserer Heimat.

Ausgehend von der Notwendigkeit, den Menschen nicht einfach als Träger einer bestimmten Summe von Kenntnissen zu erziehen, sondern vor allem als Bürger der sozialistischen Gesellschaft und aktiven Erbauer des Kommunismus, mit den ihm eigenen ideologischen Richtlinien, Moralbegriffen und Interessen, mit hoher Arbeits- und Verhaltenskultur, stellt die Partei die Aufgabe, unser mächtvolles Arsenal der Mittel der Information und Propaganda, der Bildung und Erziehung effektiver zu nutzen. Das sind Presse, Rundfunk und Fernsehen, mündliche Propaganda und Agitation, verschiedenartige Kultureinrichtungen und ein gewaltiges Netz von Forschungs- und Lehranstalten. Ihre Möglichkeiten zu mobilisieren, ihr Zusammenwirken zu koordinieren, ihre Arbeitspläne enger mit der Realisierung volkswirtschaftlicher und sozialpolitischer Schlüsselaufgaben zu verbinden — das muß heute ein bestimmender Faktor in der Tätigkeit aller Parteiglieder und jedes Mitglieds der KPdSU sein.

Die Partei hat mit voller Exaktheit ihr prioritäres Herangehen an die ideologische Erziehungsarbeit umrissen. Das sind Wissenschaftlichkeit, Wahrheitstreue und Realismus. Das sind enge Verbindung des heutigen Lebens mit unseren grundlegenden Ideen und klare Erkenntnis des Weges unserer weiteren Vorwärtsbewegung.

Eine große Rolle bei der Festigung dieser Verbindung und bei der Vervollkommnung des ganzen Systems der kommunistischen Erziehung kommt der Wissenschaft zu. Die Kraft der ideologischen Erziehungsarbeit wie auch der gesamten Politik der Partei liegt in ihrer wissenschaftlichen Fundiertheit, in ihrer Stütze auf die fortschrittliche, sich ständig entwickelnde marxistisch-leninistische Theorie. Das Plenum forderte, die wissenschaftliche Forschung zu aktivieren, eine entschiedene Zuwendung der wissenschaftlichen Institutionen, aller Gesellschaftswissenschaftler den vor unserem Land stehenden praktischen Schwerpunktaufgaben zu sichern. Die Parteiglieder müssen ihre besondere Aufmerksamkeit der Realisierung der Hinweise des Juniplenums (1983) des ZK der KPdSU schenken, die Arbeit voranzubringen, daß die wissenschaftlichen Erarbeitungen zu praktischen Empfehlungen werden und begründete soziale Prognosen liefern.

Die von der Partei gestellten Aufgaben sind großdimensional und voll Neuergeist. Dabei ist es wichtig, nicht zu vergessen, daß der wichtigste und oft der einzige Weg ihrer Lösung durch den Menschen, durch seine Ansichten, Kenntnisse, seine staatsbürgerliche Haltung und durch sein Herz verläuft. Folglich muß man zur Erreichung der gestellten Ziele anstreben, daß jeder Bürger unseres Landes die Politik der KPdSU und des Sowjetstaats zutiefst versteht, die erworbenen Kenntnisse in der Praxis zu verwenden weiß, sich seine gesellschaftliche Pflicht deutlich vorstellt und sie auch erfüllt. Die wichtige Aufgabe der ideologischen Erziehungsarbeit besteht darin, daß die revolutionäre Ideologie und Moral der Arbeiterklasse, ihre kollektivistische Psychologie, die Interessen und Ansichten, die moralische Haltung aller Sowjetmenschen bestimmen. Es gilt, die sowjetische Lebensweise und die fundamentalen Werte des Sozialismus gekonnt und schöpferisch zu propagieren. Es ist notwendig, alles Fortschrittliche in der gesellschaftlichen Praxis zu unterstützen, die neue Qualität des Lebens der Werktätigen zu behaupten und markant aufzuzeigen, die Kollektivismus und Kameradschaftlichkeit, moralische Gesundheit und sozialen Optimismus. Zuversicht jedes Menschen in die Zukunft, hohe Arbeits-, Konsumtions-, Verhaltens- und Alltagskultur umfaßt.

Das Hauptkriterium der Effektivität der ideologischen Erziehungsarbeit sind das Niveau des politischen Bewußtseins und der Arbeitsaktivität der Massen. Seine Erhöhung muß auch im Blickpunkt der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen der Sowjets, des Komsomol und der ideologischen Kader stehen, aller, die sich mit Erziehung, Bildung und Informierung der Sowjetmenschen befassen.

Das Plenum des ZK der KPdSU, das aktuelle Fragen der ideologischen und erzieherischen Massenarbeit der Partei erörterte, die achte Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode, die die internationale Lage und die Außenpolitik der Sowjetunion behandelte und das Gesetz über Arbeitskollektive verabschiedete, haben die wichtigsten Richtungen der schöpferischen Arbeit der Partei und des Sowjetvolkes erfaßt. Die Kommunisten, alle Werktätigen unseres Landes haben genaue Orientierungspunkte für unser historisches Vorankommen erhalten. Jetzt steht uns eine langfristige, planmäßige Arbeit bevor, die darauf gerichtet ist, die geistige Energie des Volkes zu mobilisieren, seine soziale und Arbeitsaktivität zu fördern.

Eine äußerst wichtige Rolle muß in diesem Sinne die neue Fassung des Programms der KPdSU spielen, die auf Beschluß des XXVI. Parteitag vorbereitend wird. „Die Neufassung des Parteiprogramms“, sagte Genosse J. W. Andropow auf dem Juniplenun (1983) des ZK der KPdSU, „muß uns allen helfen, die Kräfte auf die Lösung der Schlüsselaufgaben zu konzentrieren, vor denen die Partei und das Volk stehen. Wenn wir sie erfolgreich bewältigen, wird das einen gewaltigen Fortschritt bei der Entwicklung des Landes, bei der Verbesserung des Lebens des Volkes bedeuten. Und dann wird unsere sozialistische Ordnung der ganzen Welt noch überzeugender ihre Überlegenheit, ihre Anziehungskraft vor Augen führen.“

Auf die Erreichung dieser Ziele sind heute auch die Bemühungen der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, jedes Kommunisten, aller Werktätigen des Sowjetlandes gerichtet.

(„Pravda“ vom 19. Juni)

Nach neuer Technologie

Viel leisten zur Steigerung der Produktionsaktivität die Neuerer des Truists „Kasprontechmash“ von Ust-Kamenogorsk. Sie führten z. B. mit unter den ersten im Erzall die neue Methode der Großteilmontage von technologischen Ausrüstungen ein. Die verschiedenen Schwerlastkonstruktionen und Vorrichtungen werden jetzt unmittelbar auf den Bauplätzen zu großen Bauteilen und -elementen montiert und danach mit Schwerlastkränen aufgestellt.

Die Einführung dieser Neuerung ermöglichte es, die Montage eines Schachtofens und zweier Kessel im Irtyschsker Chemie-Hüttenwerk mit

10 Tagen Vorschritt auszuführen. Nach der neuen Technologie werden die Metall- und Stahlbetonkonstruktionen an den Anlaufstellen des Ust-Kamenogorsk Blei- und Zinkkombinats, des Maschinenwerks usw. zusammengebaut. Das schöpferische Herangehen an die Sache ist besonders für die Arbeiter des Truists Iwan Welzow, Oskar Jod, Alexander Ehrlich und Fasil Muchamedjanow kennzeichnend. Jeder von ihnen hat Dutzende Verbesserungs- vorschläge eingereicht und dadurch mehrere tausend Rubel sparen geholfen.

Alexander NAGIEL



Im Gebiet Kokschelaw wurde ein Gebietswettbewerb der Maschinenmehrer veranstaltet. Daran beteiligten sich aktiv die besten unter den Besten. Sie demonstrierten hohe Meisterschaft. Als Siegerin aus dem II. Gebietswettbewerb ging wie im Vorjahr Hilde Stumpf (im Bild) aus dem Abai-Sowchos, Rayon Tschkatowo hervor.

Foto: Wladislaw Chotin

Patenthilfe ist ersprießlich

Das Karagander Werk für Arbeitserzeugnisse der UdSSR schenkt große Beachtung dem Patentsowchos „S. M. Krasnoj Rayon Thakman. Es arbeitet an den Maßnahmen zur Hilfeleistung für die Werktätigen des Landes, die nunmehr erfolgreich realisiert werden. Die Werktätigen rekonstruieren beispielsweise, general das Verwaltungsgebäude, das Kulturhaus des Sowchos, das Kessels, das Arbeits- und Erholungslager des Schülers und übergeben die Futterküche.

Alljährlich erweisen die Betriebsarbeiter Hilfe während der Aussaat- und der Erntekampagne. In diesem Jahr begannen die Werktätigen des Werks zum erstenmal mit der Aussaat von Futterpflanzen für ihre Hilfswirtschaft. Dabei waren dem Werk die Sowchos-spezialisten beihilflich.

Das Betriebskollektiv sieht ein, daß zum weiteren Anstieg der Agrarproduktion die Industriebetriebe gewichtig beitragen können. Daher schenkt es weder Kraft noch Mittel, auf die Fürsorge ihrer Patent mit Vergrößerung der Agrarproduktion zu antworten. Dank dem gegenseitigen Beistand helfen die Betriebsarbeiter und die Dorferwerbstätigen das Lebensmittelpogramm des Landes erfolgreich realisieren.

Wladimir TSCHIBRIKOW, Sekretär des Parteibüros

Reiche Melkerträge

In den Farmen des Sowchos „Wodswihenski“ weitet sich der Wettbewerb um die Erzielung höchster Kennziffern. Die für das dritte Planjahr übernommenen Verpflichtungen werden erfolgreich eingelöst. So hat man hier in fünf Monaten 130 Tonnen Milch an den Staat verkauft; das ist mehr als geplant. Im Vergleich zur selben

Zeit des Vorjahrs sind um 149 Tonnen Milch mehr geliefert worden.

Führend im Wettbewerb ist das Kollektiv der Abteilung Nr. 3, geleitet von W. Kleister. Dank gewissenhafter Arbeit hat es den Sieg im Wettstreit errungen. Besonders zeichnen sich die Melkerinnen R. Liebert und A. Radke aus, die

in fünf Monaten mehr als 1200 Kilogramm Milch je Kuh erhalten haben. Überplanmäßige Melkerträge haben auch die Bestmelkerinnen O. Bluch und S. Schitscherbakowa dank hoher Berufsmesterschaft und guter Tierpflege erzielt.

Im ersten Halbjahr wollen die Farmarbeiter 1433 Tonnen Milch an den Staat liefern. Dieser Aufgabe sind sie gewachsen.

Viktor LINDE

Gebiet Zeimograd

Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Inkraftsetzung des Gesetzes der UdSSR „Über die Arbeitskollektive und über die Erhöhung ihrer Rolle bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen“

Im Zusammenhang mit der Annahme des Gesetzes der UdSSR „Über die Arbeitskollektive und über die Erhöhung ihrer Rolle bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen“ beschließt der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken:

1. Das Gesetz der UdSSR „Über die Arbeitskollektive und über die Erhöhung ihrer Rolle bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen“ ab 1. August 1983 in Kraft zu setzen.

2. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR wird beauftragt, die Gesetzgebung der UdSSR mit dem Gesetz der UdSSR „Über die Arbeitskollektive und über die Erhöhung ihrer Rolle bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen“ in Übereinstimmung zu bringen.

3. Der Ministerrat der UdSSR hat:

— die Beschlüsse der Regierung der UdSSR mit dem genannten Gesetz in Übereinstimmung zu bringen; — die Ordnung der Vorbereitung der Entwürfe der Gesetzgebungsak-

ten, die aus dem Gesetz der UdSSR „Über die Arbeitskollektive und über die Erhöhung ihrer Rolle bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen“ hervorgehen, und deren Unterbreitung durch die Ministerien, staatlichen Komitees und Ämter der UdSSR zu bestimmen;

— die Vorschläge und Bemerkungen zu erörtern, die von den Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR im Laufe der Erörterung des Gesetzesentwurfes hervorgebracht wurden, und dazu entsprechende Maßnahmen zu realisieren.

4. Die Obersten Sowjets der Unionsrepubliken werden beauftragt, die Gesetzgebung der Unionsrepubliken mit dem Gesetz der UdSSR „Über die Arbeitskollektive

und über die Erhöhung ihrer Rolle bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen“ in Übereinstimmung zu bringen.

5. Die Sowjets der Volksdeputierten, ihre Vollzugs- und Verwaltungsorgane, die Ministerien, staatlichen Komitees und Ämter, die Leiter der anderen staatlichen und gesellschaftlichen Organe sind verpflichtet, die während der Erörterung des Entwurfs des Gesetzes der UdSSR „Über die Arbeitskollektive und über die Erhöhung ihrer Rolle bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen“ eingelaufenen Vorschläge und Bemerkungen der Bürger zu Fragen, die die Tätigkeit dieser Organe betreffen, zu erörtern und Maßnahmen zu ihrer Realisierung zu verknüpfen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

J. ANDROPOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

T. MENTESCHASCHWILI

Moskau, Kremli, 17. Juni 1983

Gesetz der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Über die Arbeitskollektive und über die Erhöhung ihrer Rolle bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen

Das Arbeitskollektiv eines Betriebs, einer Dienststelle, einer Organisation ist die Hauptzelle der sozialistischen Gesellschaft und realisiert in Übereinstimmung mit der Verfassung der UdSSR umfassende Vollmachten im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben des Landes. Die Tätigkeit der Arbeitskollektive in der UdSSR basiert auf dem sozialistischen Eigentum an Produktionsmitteln und auf der planmäßigen Entwicklung der Wirtschaft. In den Arbeitskollektiven erfolgt die gemeinsame Arbeit auf der Grundlage kameradschaftlicher Zusammenarbeit und

gegenseitiger Hilfe, wird die Einheit der staatlichen, gesellschaftlichen und persönlichen Interessen gewährleistet und das Prinzip der Verantwortlichkeit eines jeden vor dem Kollektiv und des Kollektivs für jeden Werktätigen beahauptet. Die Arbeitskollektive sind berufen, die materiellen und geistigen Reichtümer des Landes zu mehren, die vorhandenen Ressourcen rationell zu nutzen, unermüdet Sorge zu tragen für die Mitglieder des Kollektivs, für die Verbesserung ihrer Arbeits-, Lebens- und Erholungsbedingungen.

Unter den Verhältnissen des ent-

wickelten Sozialismus erhöht sich die Rolle der Arbeitskollektive im Produktions-, gesellschaftlichen und staatlichen Leben, erweitern sich die Möglichkeiten für aktive Beteiligung der Arbeiter, Kollektivbauern und der Intelligenz an der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen, wird die wahre sozialistische Selbstverwaltung verwirklicht, die sich im Laufe des kommunistischen Aufbaus entwickelt.

Bewußte Disziplin und hohe Organisiertheit in der Tätigkeit der Arbeitskollektive, Initiative und Aktivität, massenhaftes technisches

Schaffen der Mitglieder des Kollektivs sind unerläßliche Voraussetzungen für die Intensivierung der Produktion, Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes, für die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit.

Den Kurs auf die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie verfolgend, realisieren die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat konsequent die Leninischen Bestimmungen über die Beteiligung der Werktätigen an der

Leitung, darüber, daß jeder Werktätige Herr und Vertreter des ganzen Landes in seinem Betrieb sein soll. Die weitere Demokratisierung der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen ist untrennbar verbunden mit Erhöhung der Aktivität der in den Arbeitskollektiven tätigen Organisationen. Die Erhöhung des politischen Be-

wußtseins der Werktätigen, ihres kulturellen und beruflichen Niveaus, die Vervollkommnung der Leitung und Wirtschaftsführung schaffen Voraussetzungen für die Erweiterung der Rechte der Arbeitskollektive und für die Erhöhung ihrer Verantwortung vor der Gesellschaft.

Die Arbeitskollektive üben unter Anleitung durch die Organisationen der kommunistischen Partei der Sowjetunion wirtschaftliche, soziale und politische Funktionen

aus. Innerhalb des einheitlichen Arbeitskollektivs wirken entsprechend der Struktur des Betriebs, der Dienststelle und Organisation Kollektive der Werkhallen, Abteilungen, Abschnitte, Brigaden und anderer Gliederungen.

Die Arbeitskollektive üben unter

Anleitung durch die Organisationen der kommunistischen Partei der Sowjetunion wirtschaftliche, soziale und politische Funktionen

aus. Innerhalb des einheitlichen Arbeitskollektivs wirken entsprechend der Struktur des Betriebs, der Dienststelle und Organisation Kollektive der Werkhallen, Abteilungen, Abschnitte, Brigaden und anderer Gliederungen.

(Schluß S. 2)

Gesetz der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Über die Arbeitskollektive und über die Erhöhung ihrer Rolle bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen

(Schluß, Anfang S. 1)

aus, gerichtet auf die allseitige Festigung und Entwicklung der Gesellschaftsordnung der UdSSR, der sozialistischen Lebensweise, fördern die aktive Teilnahme der Werktätigen am Produktions-, gesellschaftlichen und staatlichen Leben, an der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen.

Pflicht und Schuldigkeit des Arbeitskollektivs sind hochproduktive Arbeit, strikte Durchführung der Parteibeschlüsse, der sowjetischen Gesetze und der Regierungsbeschlüsse, Erfüllung der Staatspläne und der Vertragspflichten, Steigerung der Arbeitseffektivität und -qualität, Festigung der Arbeits-, Produktions- und Staatsdisziplin, ständige Sorge um die Entwicklung der Arbeits- und gesellschaftspolitischen Aktivität der Mitglieder des Kollektivs, um ihre Erziehung im Sinne der moralischen Prinzipien der Erbauer des Kommunismus.

Der Sowjetstaat schafft für die Arbeitskollektive die nötigen Bedingungen zur Erfüllung der ihnen übertragenen Aufgaben und zur Ausübung ihrer Vollmachten.

Artikel 2. Die Gesetzgebung über die Arbeitskollektive

Die Gesetzgebung über die Arbeitskollektive besteht aus dem vorliegenden Gesetz, das die Grundrechte und Pflichten der Arbeitskollektive, ihre Vollmachten bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen bestimmt, sowie aus anderen Gesetzgebungsakten der Unionsrepubliken, die in Übereinstimmung mit den ersten über einzelne Fragen der Tätigkeit der Arbeitskollektive verabschiedet werden.

Personen, die der Verletzung der Gesetzgebung über die Arbeitskollektive schuldig sind, werden gemäß festgesetzter Ordnung zur Verantwortung gezogen.

Artikel 3. Die Arbeitskollektive und die Organe der Staatsmacht und der staatlichen Leitung

Die Organe der Staatsmacht und der staatlichen Leitung gewährleisten in Übereinstimmung mit der Verfassung der UdSSR und den sowjetischen Gesetzen im Rahmen ihrer Kompetenz auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus die staatliche Leitung der Tätigkeit der Arbeitskollektive.

Die Arbeitskollektive erörtern Fragen des staatlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufbaus, die die Sowjets der Volksdeputierten und die ihnen rechenschaftspflichtigen Organe zur Diskussion stellen, unterbreiten den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten Vorschläge zur komplexen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung auf deren Territorium sowie andere Fragen, die zur Kompetenz der entsprechenden örtlichen Sowjets gehören.

Die Meinungen und Vorschläge der Arbeitskollektive werden von den Organen der Staatsmacht und der staatlichen Leitung bei der Annahme von Beschlüssen über die Tätigkeit der Betriebe, Dienststellen und Organisationen berücksichtigt.

Die Sowjets der Volksdeputierten, deren Vollzugs- und Verwaltungsorgane, Ministerien, staatlichen Komitees, Behörden, staatlichen Wirtschaftskomitees sichern Bedingungen für ununterbrochene und rhythmische Arbeit der Betriebe, Dienststellen, Organisationen, fördern größtmöglich die Entwicklung der demokratischen Grundlagen der Tätigkeit der Arbeitskollektive.

Die Organe der Staatsmacht und der staatlichen Leitung informieren die Werktätigenkollektive über ihre Tätigkeit und die getroffenen Entscheidungen.

Artikel 4. Die Prinzipien der Teilnahme der Arbeitskollektive an der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen

Die Arbeitskollektive beteiligen sich an der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen auf der Grundlage:

• harmonischer Vereinigung der Interessen von Staat, Gesellschaft, Kollektiv und Persönlichkeit;

• der Einzeleinstellung in Verbindung mit weitgehender Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen;

• der Einheit von Rechten und Pflichten des Arbeitskollektivs;

• strikter Einhaltung der Arbeits-, Produktions- und Staatsdisziplin, der sozialistischen Gesetzmäßigkeit, des Schutzes der Rechte und legitimen Interessen jedes Kollektivmitglieds;

• größtmöglicher Entwicklung der Arbeits-, der gesellschaftspolitischen Aktivität und der schöpferischen Initiative der Kollektivmitglieder, ihrer Beteiligung an der Ausübung der Vollmachten des Arbeitskollektivs, der Schaffung der Bedingungen für die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit;

• kollektiver Erörterung und Lösung von Fragen der Tätigkeit der Betriebe, Dienststellen und Organisationen;

Kollektivs für die Erfüllung der vor ihm stehenden Aufgaben; der Publizität und der systematischen Information der Mitglieder des Kollektivs über die Tätigkeit der Betriebe, Dienststellen und Organisationen, der Berücksichtigung der öffentlichen Meinung.

Artikel 5. Die wichtigsten Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Erörterung und Lösung staatlicher und gesellschaftlicher Angelegenheiten

In Übereinstimmung mit der Gesetzgebung der UdSSR und der Unionsrepubliken:

• erörtern die Arbeitskollektive Gesetzentwürfe, Beschlüsse der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten, die die Interessen der Arbeitskollektive und andere Fragen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens betreffen, die zur Diskussion gestellt werden, und unterbreiten dazu ihre Vorschläge;

• stellen Kandidaten für die Sowjets der Volksdeputierten auf und entsenden Vertreter zu Wahlkommissionen;

• nehmen die Rechenschaftsberichte der von ihnen nominierten Deputierten an;

II. Die wichtigsten Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen

Artikel 6. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Planung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung

Die Arbeitskollektive:

• beteiligen sich an der Erarbeitung und Erörterung der Entwürfe der Perspektiv- und der laufenden Pläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung (Arbeitspläne) der Betriebe, Dienststellen und Organisationen. Die Entwürfe besagter Pläne werden nach ihrer Erörterung durch die Arbeitskollektive zur Bestätigung unterbreitet;

• erarbeiten und übernehmen Gegenpläne, wobei zusätzliche Reserven und Möglichkeiten in Betracht gezogen werden;

• realisieren Maßnahmen zur Gewährleistung der Erfüllung der Pläne und der vertragsmäßigen Verpflichtungen, zur Verankerung und Entwicklung der wirtschaftlichen Rechnungsführung;

• bestätigen Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Produktionseffektivität sowie der Qualität der Arbeit und der Erzeugnisse;

• nehmen Berichte der Betriebsleitung über den Verlauf der Planerfüllung und der Erfüllung der vertragsmäßigen Verpflichtungen, über die Ursachen ihrer Korrektur, über die Ergebnisse der Produktions- und Wirtschaftstätigkeit entgegen und erteilen entsprechende Empfehlungen; im Notfall setzen sie die höherstehenden Organe davon in Kenntnis.

Artikel 7. Die Vollmachten der Arbeitskollektive beim Abschluß von Kollektivverträgen

Die Arbeitskollektive:

• beteiligen sich an der Erarbeitung der Kollektivverträge, erörtern sie und fassen darüber Beschlüsse, bevollmächtigen die Gewerkschaftskomitees der Betriebe und Organisationen, diese Verträge zu unterzeichnen;

• realisieren Maßnahmen zur sicheren Erfüllung der Kollektivverträge;

• nehmen Rechenschaftslegungen der Leitungen der Betriebe, Organisationen und der Gewerkschaftskomitees über die Erfüllung der Kollektivverträge entgegen; wenn nötig, die Frage der Heranziehung zur Verantwortung von Personen auf, die ihre Pflichten gemäß den Kollektivverträgen nicht erfüllen.

Artikel 8. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Sicherung der Unversehrtheit des sozialistischen Eigentums und der rationellen Nutzung der materiellen Ressourcen

Die Arbeitskollektive:

• realisieren Maßnahmen zur Unversehrtheit des sozialistischen Eigentums und zu seiner Mehrung, zur Bekämpfung der Mißwirtschaft und des nachlässigen Verhaltens zum Volkseigentum, zur Vorbeugung gegen Entwendungen staatlichen und gesellschaftlichen Eigentums;

• unterbreiten Vorschläge und realisieren Maßnahmen, gerichtet auf eine volle Ermittlung und Nutzung innerer Reserven, auf die Gewährleistung einer wissenschaftlich fundierten Normung des rationellen und sparsamen Verbrauchs von Rohstoffen, Materialien, Energie und Brennstoffen, auf die Beseitigung von Verlusten und die Liquidierung von Ausschuß, auf den effektiven Einsatz von Ausrüstungen, Maschinen und anderen Grundfonds;

• realisieren Maßnahmen zur rationellen Nutzung des Bodens, der Bodenschätze, des Wassers, der Wälder und anderer Naturressourcen;

• werfen ordnungsgemäß Fragen der Heranziehung zur Verantwortung von Arbeitern auf, die die Forderungen der Gesetzgebung über den Schutz des sozialistischen Eigentums und die rationelle Nutzung materieller und finanzieller Ressourcen verletzt haben; die den Ausstoß minderwertiger und nicht dem Standard entsprechender Erzeugnisse verschuldet haben.

Artikel 9. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Sicherung der Arbeitsdisziplin

Die Arbeitskollektive:

• erörtern andere Fragen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens.

tiert der Sowjets der Volksdeputierten sowie die Rechenschaftslegungen der Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten, ihrer Abteilungen und Verwaltungen entgegen;

• nominieren Kandidaten für Volksrichter, wählen die Volksrichter der Rayon-(Stadt-)Volksgerichte und nehmen ihre Rechenschaftslegungen entgegen;

• werfen Fragen auf in Sachen Abberufung von Deputierten der Sowjets der Volksdeputierten, von Volksrichtern, berufen Volksbeisitzer der Rayon-(Stadt-)Volksgerichte ab, die das Vertrauen der Wähler nicht gerechtfertigt haben;

• wählen die Zusammensetzung der ständig wirkenden Produktionsberatungen, der Komitees, Gruppen und Posten der Volkskontrolle, der Kameradschaftsgerichte und anderer im Rahmen des Arbeitskollektivs wirkenden gesellschaftlichen Organe und nehmen ihre Rechenschaftslegungen entgegen;

• erörtern andere Fragen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens.

III. Die wichtigsten Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Förderung der Arbeitsaktivität der Werktätigen und bei der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs

Die Arbeitskollektive:

• bestätigen auf Vorschlag der Administration und des Gewerkschaftskomitees die Betriebsordnungen und ergreifen Maßnahmen zu ihrer Einhaltung;

• behandeln den Stand der Arbeitsdisziplin und realisieren Maßnahmen zu ihrer Festigung;

• treffen Maßnahmen zur gesellschaftlichen Stimulierung für Arbeitererfolge, schlagen Kandidaturen von Werktätigen zur moralischen und materiellen Stimulierung vor; äußern ihre Meinungen über Kandidaturen von Werktätigen für staatliche Auszeichnungen;

• legen zusätzliche Beihilfen und Vergünstigungen aus den Mitteln fest, die gemäß der Ordnung zu diesen Zwecken den Neuerern und Schrittmachern der Produktion sowie Personen bereitgestellt werden, die lange Zeit und gewissenhaft in Betrieben, Dienststellen und Organisationen arbeiten;

• gewährleisten einen Zustand der Intoleranz gegenüber Verletzern der Arbeitsdisziplin, bekunden kollektive Strenge gegenüber Arbeitern, die ihre Arbeitspflichten nachlässig erfüllen; wenden gegen Mitglieder des Kollektivs, die sich Verletzungen der Arbeitsdisziplin zuschulden kommen lassen, öffentliche Maßregeln (kameradschaftliche Zurechtweisung, Verweis) an; übergeben die Materialien über Verletzer der Arbeitsdisziplin den Kameradschaftsgerichten zur Behandlung;

• werfen Fragen der ordnungsgemäßen Heranziehung der Verletzer der Arbeitsdisziplin zur Verantwortung auf, einschließlich zeitweiliger Versetzung auf niedriger bezahlte Arbeit bis zur Entlassung, voller oder teilweiser Entzug der Treuerprämie, des Zusatzurlaubs für ununterbrochene Berufstätigkeit, Vergütung materiellen Schadens, der dem Betrieb, der Dienststelle und Organisation zugefugt wurde, Verschiebung des Termins der Wohnungszuweisung wie auch anderer laut Gesetzgebung vorgesehener Maßregeln.

Das Arbeitskollektiv hat das Recht, die von ihm verhängte Ordnungsstrafe vorfristig, vor Ablauf eines Jahres seit ihrer Anwendung, aufzuheben sowie einen Antrag auf den vorfristigen Erlaß der Disziplinarstrafe oder über die Aufhebung anderer Ordnungsstrafen zu stellen, die die Administration wegen Verletzung der Arbeitsdisziplin verhängt, wenn das Mitglied des Kollektivs die Disziplin nicht noch einmal verletzt und sich als gewissenhafter Arbeiter bewährt hat.

Artikel 10. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Einführung der Errungenschaften von Wissenschaft und Technik in die Produktion sowie die Entwicklung der schöpferischen Initiative der Werktätigen

Die Arbeitskollektive:

• ergreifen Maßnahmen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zur weitgehenden Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, der fortschrittlichen Technologie in die Produktion sowie der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und Leitung;

• fördern das massenhafte technische Schaffen der Werktätigen sowie das Erfindungs- und Rationalisierungswesen, den Schutz der Rechte der Neuerer; unterstützen die wissenschaftlich-technischen Gesellschaften und Organisationen der Erfinder und Rationalisatoren;

• ergreifen Maßnahmen zur moralischen Stimulierung und unterbreiten Vorschläge zur Förderung von Arbeitern, die aktiv an der Ausbreitung neuer Technik, Technologie sowie an der Ausbreitung fortschrittlicher Erfahrungen teilnehmen;

• nehmen Berichte der Administration über die Realisierung organisatorisch-technischer Maßnahmen entgegen, die zur schöpferischen Initiative, zum Erfindungs- und Rationalisierungswesen beitragen, erteilen entsprechende Empfehlungen.

Artikel 11. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Organisa-

tion, Normung und Entlohnung der Arbeit

Die Arbeitskollektive:

• unterbreiten und realisieren Maßnahmen zur Einführung fortschrittlicher Formen der Organisation der Arbeit, die zur Steigerung ihrer Produktivität, zur Erfüllung der Pläne mit einem zahlenmäßig geringeren Personal sowie zu einer rationelleren Nutzung der Arbeitszeit beitragen;

• beteiligen sich an der Lösung von Fragen über die Verwendung der durch Reduzierung des Personalbestandes auf vorchriftmäßigen Wege erzielten Lohnfondseinsparungen für Stimulierung von Arbeitern, deren Leistungen die gültigen Normen (Aufträge) um ein beträchtliches übersteigen;

• beteiligen sich an der Erarbeitung von Vorschlägen, gerichtet auf eine weitgehende Anwendung technisch begründeter Formen des Arbeitsaufwands, und der Schaffung von Bedingungen zu ihrer Erfüllung;

• unterbreiten Vorschläge über die Vervollkommnung der Arbeitsentlohnung, über die Übereinstimmung des Arbeitslohns jedes Werktätigen mit dessen persönlicher Leistung und über die Verstärkung seiner Abhängigkeit von den Endresultaten der Arbeit des Kollektivs;

• behandeln und billigen die Vorschläge, die Prämierung der Arbeiter zu vervollkommen und ihnen andere Zahlungen und Vergünstigungen aus den Fonds für materielle Stimulierung zuzuwenden;

• üben die Kontrolle über die Anwendung der geltenden Bestimmungen der Arbeitsnormung und -entlohnung aus;

• prüfen die Vorschläge der Komsomolorganisationen über die Bildung von Komsomol- und Jugendkollektiven und legen ihre Empfehlungen vor.

Artikel 12. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Förderung der Arbeitsaktivität der Werktätigen und bei der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs

Die Arbeitskollektive:

• fördern größtmöglich die Arbeitsaktivität der Mitglieder der Kollektive, entwickeln den sozialistischen Wettbewerb, die Bewegung um kommunistische Einstellung zur Arbeit;

• bestätigen die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs in Betrieben, Dienststellen und Organisationen, bestimmen die Maßnahmen der moralischen und materiellen Förderung der Sieger;

• nehmen sozialistische Verpflichtungen an und realisieren Maßnahmen zu ihrer Einlösung; werten den sozialistischen Wettbewerb aus und ermitteln dessen Sieger;

• beteiligen sich an der Erarbeitung und Realisierung von Maßnahmen zur Verbreitung und Einführung fortschrittlicher Erfahrungen;

• schließen Verträge über den sozialistischen Wettbewerb und die schöpferische Zusammenarbeit mit anderen Arbeitskollektiven ab;

• nehmen die Mitteilungen der Administration und des Gewerkschaftskomitees über die Realisierung organisatorisch-technischer Maßnahmen entgegen, die zur Einlösung sozialistischer Verpflichtungen beitragen, und erteilen entsprechende Empfehlungen.

Artikel 13. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei Ausbildung, Qualifizierung und Einsatz der Kader

Die Arbeitskollektive:

• beteiligen sich an der Behandlung und Lösung von Fragen der Ausbildung, Verteilung und des rationellen Einsatzes von Kadern, der Gewährleistung der Stabilität der Kollektive, der Vervollkommnung der Leitungsstruktur der Betriebe, Dienststellen und Organisationen; empfehlen Mitglieder des Kollektivs, die sich in der Arbeit hervorgetan haben, zur Verleihung ihnen höherer Qualifikationsgruppen (-klassen) oder zur Beförderung in der Arbeit;

• behandeln Fragen der Weiterbildung der Kader, der Qualifizierung der Arbeiter in neuen Berufen, der Entwicklung der Lehrmeisterschaft, der Tätigkeit der Schulen für Studium fortschrittlicher Arbeitsverfahren;

• beteiligen sich über Massenorganisationen gemäß der Gesetzgebung der UdSSR an der Lösung von Fragen der Einsetzung leitender Mitarbeiter in die Ämter in Betrieben, Dienststellen und Organisationen; die Einsetzung dieser Mitarbeiter in die Ämter und ihre Amtsentbindung erfolgen unter Berücksichtigung der Meinung des Arbeitskollektivs;

• behandeln Fragen der Beteiligung der Komsomolorganisation Jugend der Bildung der arbeitenden Jugend, ihrer beruflichen Ausbildung, ihrer Verankerung im Kollektiv und unterbreiten entsprechende Vorschläge, tragen zur Verbesserung der Arbeitserziehung und der Patenschaftung der Schüler in den Berufsschulen bei;

• bestätigen Kandidaturen der Schrittmacher der Produktion zum Studium an Hoch- und Fachmittelschulen unter Auszahlung von Stipendien aus den Mitteln der Betriebe und Organisationen.

Artikel 14. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Verteilung und Nutzung der Fonds für ökonomische Stimulierung

Die Arbeitskollektive:

• beteiligen sich an der Lösung von Fragen der Nutzung der Mittel des Fonds für materielle Stimulierung, des Fonds für soziale und

kulturelle Maßnahmen und für Wohnungsbau, des Fonds für Produktionsentwicklung; erörtern und billigen den Plan der Ausgaben dieser Fonds und kontrollieren ihre Erfüllung. Die in Betrieben und Organisationen gebildeten Mittel des Fonds für materielle Stimulierung, des Fonds für soziale und kulturelle Maßnahmen und für Wohnungsbau dürfen nicht ohne Zustimmung des Arbeitskollektivs eingezogen werden;

• beteiligen sich an der Lösung von Fragen der ordnungsgemäßen Erweisung materieller Hilfe für Arbeiter beim individuellen und gewerkschaftlichen Wohnungsbau sowie bei der Verbesserung der Wohnverhältnisse oder der Anschaffung einer Hauswirtschaft aus den Mitteln des Fonds für materielle Stimulierung und des Fonds für soziale und kulturelle Maßnahmen sowie für Wohnungsbau und andere Fonds (Mittel), die für besagte Zwecke bestimmt sind; bestätigen Kandidaturen der Arbeiter, denen die besagte materielle Hilfe erwiesen werden kann.

Artikel 15. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Verbesserung der Bedingungen der Arbeit und deren Schutzes

Die Arbeitskollektive:

• behandeln und billigen die Komplexpläne der Verbesserung der Bedingungen der Arbeit und deren Schutzes sowie der allgemeinhygienischen Maßnahmen und kontrollieren die Erfüllung dieser Pläne;

• unterbreiten Vorschläge zur technischen Umrüstung, zur Mechanisierung und Automatisierung, zur Verbesserung der Produktionsorganisation und -kultur, zur Verringerung der manuellen, wenig qualifizierten und schweren körperlichen Arbeit; beteiligen sich aktiv an deren Realisierung;

• erarbeiten und realisieren Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der berufstätigen Frau, zur Verstärkung des Schutzes von Mutter und Kind;

• kontrollieren die Nutzung der für den Arbeitsschutz bewilligten Mittel sowie die Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften und anweisungen in Betrieben, Dienststellen und Organisationen durch alle Werktätigen;

• besprechen Fragen der Nutzung von Mitteln der Sozialversicherung und unterbreiten darüber entsprechende Vorschläge;

• machen Vorschläge über Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes und beteiligen sich an ihrer Realisierung;

• werfen Fragen der Heranziehung von Personen zur Verantwortung auf, die die Arbeitsschutzvorschriften oder das Gesetz über Umweltschutz verletzt haben;

Artikel 16. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Verbesserung der sozialen, kulturellen, Lebens- und Wohnverhältnisse der Werktätigen

Die Arbeitskollektive:

• erörtern und billigen die Pläne der sozialen und kulturellen Maßnahmen und des Wohnungsbaus und nehmen Rechenschaftslegungen über deren Erfüllung entgegen;

• beteiligen sich an der Lösung von Fragen, verbunden mit der Erläuterung von Personen, die einer Verbesserung der Wohnverhältnisse bedürfen und erteilen entsprechende Empfehlungen; gewährleisten die Kontrolle und Öffentlichkeit bei der Zuweisung von Wohnungen;

• fassen Beschlüsse über den Bau von Wohnungen, Kindervorschulanstalten und anderer kultureller und sozialer Einrichtungen aus den Mitteln des Fonds für soziale und kulturelle Maßnahmen und für Wohnungsbau, des Fonds für Massenbedarfsgüter und anderer dazu bestimmter Fonds der Betriebe, Dienststellen und Organisationen. Die Wohnfläche in den Häusern, die aus diesen Fonds gebaut sind, darf nicht an andere Organisationen übergeben bzw. zu anderen Zwecken ohne Zustimmung des Arbeitskollektivs benutzt werden;

• unterbreiten Vorschläge über die Organisation von Genossenschaften für Wohnungsbau;

• besprechen den Stand der kommunalen Dienstleistungs- und medizinischen Betreuung, des Handels, der Gemeinschaftsverpflegung sowie die Arbeit des Verkehrs und unterbreiten dazu entsprechende Vorschläge;

• üben gesellschaftliche Kontrolle über die Arbeit der Betriebe und Organisationen des Dienstleistungsbereichs, der Heil- und prophylaktischen Anstalten aus;

• beteiligen sich an der Lösung von Fragen, verbunden mit der Gründung und Tätigkeit der Nebengewerkschaften von Betrieben und Organisationen, mit der Entwicklung des kollektiven Garten- und Gemüsebaus, der persönlichen Hauswirtschaften;

• beteiligen sich an der Lösung von Fragen der Freizeitgestaltung der Mitglieder des Kollektivs und ihrer Familien sowie der Entwicklung von Körperkultur und Sport;

• prüfen den Stand der Sport- und wehrpolitischen Erziehungsarbeit, der Tätigkeit der Gesundheits-, Kinder-, Kultur- und Aufklärungsanstalten, die die Mitglieder des Kollektivs und ihre Familien betreuen, und bringen entsprechende Vorschläge ein;

• me an der gesellschaftlichen Arbeit, an der Erziehung der Jugend an den Revolutions-, Kampf- und Arbeitstraditionen des Sowjetvolkes.

Artikel 17. Die Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Organisation der Arbeit zur kommunistischen Erziehung

Die Arbeitskollektive:

• realisieren Maßnahmen zur komplexen ideologisch-politischen, moralischen, Arbeits- und Rechts-erziehung der Mitglieder des Kollektivs, zur Sicherung eines gesunden moralisch-psychologischen Klimas im Kollektiv, zur Entwicklung bei den Werktätigen des Gefühls des Stolz auf die Zugehörigkeit zu seinem Kollektiv, zur Einführung und Entwicklung sowjetischer Traditionen und Bräuche;

• beteiligen sich an der politischen Erziehung, der Kultur- und Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung, an der Schaffung von Verhältnissen, die zur Festigung der Familie und besseren Erziehung der Kinder, zur Durchsetzung der Normen der kommunistischen Moral im Alltag beitragen;

• billigen Pläne von Kultur- und Bildungsmaßnahmen;

• treffen Maßnahmen zur Erziehung der Mitglieder des Kollektivs im Geiste des sowjetischen Patriotismus, des sozialistischen Internationalismus, der Befolgung der Gesetze und Achtung der Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens, des schonenden Verhaltens zum Volksgut, der Unduldsamkeit gegenüber Trunksucht, Rowdytum

III. Ausübung der Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen

Artikel 19. Die Formen der Ausübung der Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen

Die Vollmachten der Arbeitskollektive werden unmittelbar von den Vollversammlungen (Konferenzen) der Arbeitskollektive der Betriebe, Dienststellen und Organisationen ausgeübt.

In der Periode zwischen den Versammlungen werden die Vollmachten der Arbeitskollektive ausgeübt:

• von der Administration gemeinsam mit den Wahlorganen der Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen;

• von den Gewerkschafts- und anderen gesellschaftlichen Organisationen, die in den Arbeitskollektiven tätig sind, gemäß ihren Statuten und sowjetischen Gesetzen;

• von der Administration der Betriebe, Dienststellen und Organisationen gemäß ihren Vollmachten oder im Auftrag der Arbeitskollektive.

Artikel 20. Die Vollversammlungen (Konferenzen) der Arbeitskollektive

Die Vollversammlungen (Konferenzen) der Arbeitskollektive, Dienststellen und Organisationen bestehen die wichtigsten Fragen des Lebens und der Tätigkeit der Arbeitskollektive. Die Versammlungen (Konferenzen) der Arbeitskollektive der Betriebe, Dienststellen und Organisationen können auch in Werkhallen, Abteilungen, Abschnitten, Brigaden und anderen Einheiten abgehalten werden.

Die Konferenzen der Arbeitskollektive werden in Betrieben, Dienststellen und Organisationen abgehalten, wo die Einberufung von Versammlungen wegen mehrerer Schichten oder territorialer Isoliertheit der Werkhallen, Abteilungen, Abschnitte und anderer Struktureinheiten erschwert ist. Die Delegierten zur Konferenz werden je nach der Norm und in der vom Arbeitskollektiv festgelegten Ordnung gewählt.

Die Versammlungen (Konferenzen) der Arbeitskollektive werden die Fragen auf Initiative der Partei-, Gewerkschafts- und anderen gesellschaftlichen Organisationen, der Administration, der Organe für Volkskontrolle, der ständig wirkenden Produktionsberatungen, einzel-

IV. Der Geltungsbereich dieses Gesetzes und die Besonderheiten seiner Anwendung

Artikel 22. Der Geltungsbereich dieses Gesetzes

Der Geltungsbereich dieses Gesetzes erstreckt sich auf die Arbeitskollektive aller Betriebe, Dienststellen und Organisationen sowie auf die Kollektive ihrer Produktionshallen, Abteilungen und anderer Abschnitte im Rahmen ihrer Kompetenz.

In den Arbeitskollektiven der Kolchose, anderer genossenschaftlicher und gesellschaftlicher Organisationen wird dieses Gesetz unter Berücksichtigung der entsprechenden Statute und Bestimmungen angewandt, die deren Tätigkeit regeln.

Habgier und anderen Antipoden der kommunistischen Moral;

• beteiligen sich an der Arbeit zur Vorbeugung gegen Rechtsverletzungen, realisieren Maßnahmen zur Umerziehung von Personen, die Rechtsverletzungen begangen haben.

Artikel 18. Die Grundvollmachten des Kollektivs der Produktionsbrigade

Die Vollmachten des Kollektivs der Produktionsbrigade — des Grundelements des Arbeitskollektivs des Betriebs bzw. der Organisation werden in Übereinstimmung mit dem vorliegenden Gesetz durch die Bestimmungen über die Brigaden festgelegt, die in der vom Ministerrat der UdSSR bestätigten Ordnung festgelegt werden.

Das Kollektiv der produktionsbrigade:

• beteiligt sich direkt oder über den Brigaderat an der Lösung der Fragen der Kompletierung der Brigade, der Planung und Organisation ihrer Arbeit, der Entlohnung und Stimulierung der Arbeiter, der Erziehung der Brigademitglieder und ihrer Heranziehung zur Verantwortung wegen Disziplinverletzung;

• gibt der Administration ihre Zustimmung zur Ernennung eines Brigaders und hat das Recht, von der Administration zu fordern, ihn von den Pflichten der Brigaden zu entbinden, wenn er das Vertrauen des Kollektivs nicht gerechtfertigt hat; wählt ihr gesellschaftliches Organ — den Brigaderat.

III. Ausübung der Vollmachten der Arbeitskollektive bei der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen

ner Mitglieder der Kollektive sowie auf gemeinsame Initiative der Administration und der gesellschaftlichen Organisationen einberufen.

Die Versammlungen (Konferenzen) der Arbeitskollektive der Betriebe, Dienststellen und Organisationen werden je nach Bedarf, doch nicht seltener als zweimal im Jahr, durchgeführt.

Die Versammlung wird für kompetent anerkannt, wenn an ihr mehr als die Hälfte der gesamten Mitgliederzahl des Kollektivs, und die Konferenz — wenn an ihr nicht weniger als zwei Drittel der Delegierten teilnehmen.

Artikel 21. Die Beschlüsse der Versammlungen (Konferenzen) der Arbeitskollektive

Die Beschlüsse der Vollversammlung (Konferenz) des Arbeitskollektivs werden bei offener Abstimmung durch Stimmenmehrheit der Mitglieder des Kollektivs gefaßt, die auf der Versammlung (Konferenz) anwesend sind. Bei der Durchführung der Versammlung des Arbeitskollektivs in Produktionsabteilungen und anderen Einheiten des Betriebs, der Dienststelle, der Organisation gilt der Beschluß für gefaßt, wenn die Mehrheit der Mitglieder des Arbeitskollektivs, die den Versammlungen beiwohnen, dafür gestimmt haben. Die Beschlüsse werden allen Mitgliedern des Kollektivs zur Kenntnis gebracht.

Die Beschlüsse der Versammlung (Konferenz) des Arbeitskollektivs, gefaßt in Übereinstimmung mit seinen Vollmachten und der geltenden Gesetzgebung, sind obligatorisch für alle Mitglieder des Kollektivs, für die Administration des Betriebs, der Dienststelle oder der Organisation.

Die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse der Versammlung (Konferenz) des Arbeitskollektivs wird vom Gewerkschaftskomitee sowie von der Administration des Betriebs, der Dienststelle oder der Organisation in Übereinstimmung mit ihren Vollmachten oder im Auftrag der Versammlung (Konferenz) verwirklicht, die das Arbeitskollektiv über die Erfüllung der Beschlüsse informieren.

Die Vorschläge und Empfehlungen der Arbeitskollektive sind im Laufe eines Monats von der Administration, der Gewerkschafts- und anderen gesellschaftlichen Organisationen, und im Notfall auch von den zuständigen staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen zu erörtern. Die Administration, die besagten Organisationen und Organe setzen das Arbeitskollektiv über die Ergebnisse der Erörterung der Vorschläge und Empfehlungen in Kenntnis.

IV. Der Geltungsbereich dieses Gesetzes und die Besonderheiten seiner Anwendung

Artikel 23. Die Besonderheiten der Anwendung dieses Gesetzes

Die Besonderheiten der Anwendung der Bestimmungen dieses Gesetzes in einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft und in den Bereichen des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens werden je nach ihrer Spezifik durch Gesetzgebungsakte der UdSSR, durch Beschlüsse des Ministerrats der UdSSR und des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften festgelegt.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

J. ANDROPOV

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

T. MENTESCHASCHWILI

Moskau, Kreml, 17. Juni 1983

Aus aller Welt Panorama

Schritte der sozialistischen Integration

Zur Ergründung der Geheimnisse des Weltmeeres

Über die gemeinsamen Arbeiten von Wissenschaftlern der sozialistischen Bruderländer bei der Erforschung des Ozeans und der rationalen Nutzung seiner Ressourcen berichtet dem APN-Korrespondenten Boris Rjabow der stellvertretende Direktor des Instituts für Ozeanographie der AdW der UdSSR, Doktor der geographischen Wissenschaften Andrej Axjonow.

Der Ozean gehört heute zur Sphäre der aktiven wissenschaftlichen Tätigkeit des Menschen. Der wachsende Bedarf an Lebensmitteln und Mineralrohstoffen nötigt uns, den Blick immer öfter auf die Ressourcen des Meeres zu richten. Vorerst müssen seine Geheimnisse und Gesetzmäßigkeiten erforscht werden. Zu diesem Zweck schlossen Bulgarien, die DDR, Kuba, Polen, Rumänien und die Sowjetunion 1971 einen Vertrag über die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet.

Gleichzeitig statuierte sich auf der Basis des Instituts für Ozeanographie bei der AdW der UdSSR die Koordinationszentrale der Mitgliedsstaaten des RWG.

In den 12 Jahren seit der Unterzeichnung des Vertrags konnte so manches erreicht werden. Doch das Wichtigste ist wohl die Schaffung eines einzigen, internationalen Kollektivs von Wissenschaftlern, die nach einem gemeinsamen Programm arbeiten. Der Ozean ist unermesslich, die sich dort abspielenden Prozesse sind äußerst kompliziert. Daher können sie möglichst effektiv erforscht werden, wenn alle Kräfte und Mittel vereinigt sind. Ein beides Beispiel dafür ist allein schon die Tatsache, daß wir unsere Praktiken zeigt, wissenschaftliche Resultate bei der Erforschung der Weltmeere 4-5mal schneller erzielt werden können, wenn gemeinschaftlich in Übereinstimmung gearbeitet wird.

Womit begann die praktische Zusammenarbeit der Ozeanographen sozialistischer Länder?

Wir begannen mit Forschungsarbeiten auf der Ostsee, auf der Basis des Hochseebiosphärenobservatoriums der Leipziger Universität. Im Laufe des Experiments erforschten Spezialisten aus der VR Bulgarien,

künft ein normales Funktionieren der Küstenanlagen.

Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten wurden den bulgarischen Institutionen übermittelt, die sich mit dem Projektieren von Objekten in der Zone der Sandbewegungen befassen. Der Nutzen dieser Empfehlungen macht sich in Bulgarien bereits durch Einsparung beträchtlicher Mittel bemerkbar.

Was für biologische Möglichkeiten bietet der Ozean, und was unternehmen die sozialistischen Länder zu deren Erforschung?

Um die biologischen Ressourcen zum Wohle der Menschheit zu nutzen, müssen wir zuerst die Gesetze, nach denen sich das Leben im Ozean entwickelt, kennenlernen, müssen in der Lage sein, auf diese einzuwirken. Es ist unbedingt notwendig, von der Sammel- und Fischfangmethode zur Aufzucht und zum Anbau von Meereserzeugnissen überzugehen. In den Küstengewässern werden in Seefarmen bereits Austern, Mies- und Kammuscheln gezüchtet. Was aber die Weiten der Hochsee anbetrifft, so muß die künstliche Hebung der biologischen Produktivität, allem Anschein nach, mit einer Steigerung der Erträge von Plankton eingeleitet werden — dem ersten Glied der Nahrungskette des Meeres. Dieses kann durch die gleichen Methoden erreicht werden wie auf dem Festland — mittels spezieller „Düngemittel“.

Zu diesem Zweck erweitern die Spezialisten aus der VR Bulgarien, der DDR, der VR Polen, der SR Rumänien und der UdSSR ihre Kenntnisse in der geologischen Geschichte der Ostsee und des Schwarzen Meeres, was sie als eine Stufe zur genaueren Prognostizierung neuer Lagerstätten von Bodenschätzen betrachten. Die vorläufige Bilanz der Forschungen wurde auf einem internationalen Symposium gezogen, das unlängst in Kiew stattfand.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Ozean der Menschheit noch so manche Entdeckung beschert. Dazu werden wissenschaftliche Expeditionen ausgerüstet. Die Ozeanforscher stechen in See.

schaffter der VR Bulgarien, Kubas und der UdSSR die biologischen Ressourcen im Küstengebiet Kubas mit Zuhilfenahme des bewohnbaren Unterseeapparats „Argus“ und verschiedener Unterwasseressenssysteme, die vom Bord des Schiffes ferngesteuert werden.

Wie steht es mit den Mineralressourcen des Meeres? Was für gemeinsame Anstrengungen gibt es in dieser Richtung?

Gerade jetzt werden intensiv die technologischen Möglichkeiten erogen, im Meereswasser aufgelöste Stoffe zu gewinnen, — von gewöhnlichem Kochsalz bis zum Uran. In der Perspektive könnte das Meer zum Lieferanten von Süßwasser werden, das für Industrie- und Landwirtschaftszwecke benutzt werden kann. Allerdings ist das eine herkulische Aufgabe, dafür aber eine vielversprechende. An ihre Lösung haben sich gegenwärtig Wissenschaftler aus dem Institut für Ozeanographie (UdSSR) und dem Institut für Chemie-Technologie in Burgas (Bulgarien) gemacht.

Erforderlich ist eine Erforschung und Präzisierung der quantitativen und qualitativen Charakteristik der mineralischen Ressourcen des Meeres.

Zu diesem Zweck erweitern die Spezialisten aus der VR Bulgarien, der DDR, der VR Polen, der SR Rumänien und der UdSSR ihre Kenntnisse in der geologischen Geschichte der Ostsee und des Schwarzen Meeres, was sie als eine Stufe zur genaueren Prognostizierung neuer Lagerstätten von Bodenschätzen betrachten. Die vorläufige Bilanz der Forschungen wurde auf einem internationalen Symposium gezogen, das unlängst in Kiew stattfand.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Ozean der Menschheit noch so manche Entdeckung beschert. Dazu werden wissenschaftliche Expeditionen ausgerüstet. Die Ozeanforscher stechen in See.

Colombo betet Washingtons Thesen nach

Kommentar

Je höher die Protestwellen gegen die gefährlichen Pläne Washingtons schlagen, die auf Verwindung des westlichen Teils des europäischen Kontinents in eine nukleare Geisel der USA gerichtet sind, desto aktiver versuchen gewisse Kreise im Westen, mit Hilfe propagandistischer Tricks das aggressive Wesen der amerikanischen Politik zu tarnen und anderen ihre militaristische Ausrichtung zuzuschreiben. Ein weiterer Beweis dafür ist ein von der Zeitung „Gazzetta del Mezzogiorno“ veröffentlichter langer Artikel des italienischen Außenministers Emilio Colombo, in dem er sich zu der Behauptung verweigert, daß die Sowjetunion die Schuld für die „Entspannungskrise“ trifft.

In seinem Bemühen, etwas zu belegen, was nicht belegt werden kann, macht Herr Colombo eine Rückschau in die 70er Jahre, eine waghalsige Eskapade erinnert, bei der der Verfasser, außerstande, die eigene Phantasie zu zähmen, in Richtung des im voraus bestimmten Zieles reitet, ohne die allgemein bekannten Tatsachen bemerken zu wollen. Ist es doch bekannt, daß es gerade Washington war, das nach der Machtübernahme durch die derzeitige Administration das begonnen hat, all das Positive zu zerstören, was in Europa und außerhalb dieses Kontinents in den Jahren der Entspannung aufgebaut worden war. Ist doch ferner bekannt, daß es gerade die „Reagan-Mannschaft“ war, die im Bestreben, das ansehende Kräftegleichgewicht in Europa und in der Welt um jeden Preis zu zerstören, Kurs auf hemmungsloses Weltrüsten, vor allem bei Kernwaffen, sowie auf Aufstellung immer neuer militärischer Programme nahm, deren Verwirklichung viele Milliarden Dollar kostet. Ferner ist auch die Tatsache kein Geheimnis, daß sich

die Sowjetunion gerade durch eine stürmische Anhäufung der vorgezogenen nuklearen Mittel der USA veranlaßt sah, Gegenmaßnahmen zu treffen, um die eigene Sicherheit zu gewährleisten.

Doch was kümmert all das den italienischen Minister. Hat er doch seinen „historischen Exkurs“ nur zum Zweck unternommen, bis zum Überdruß strapazierte Postulate der Washingtoner Propaganda nachzubeten und ein weiteres Mal zu erklären, die Verteidigungsmaßnahmen der UdSSR seien es gewesen, aus denen Ende der 70er Jahre eine „Bedrohung“ für den Westen erwachsen sei.

Weiter wird es noch bunlicher. Minister Colombo beschränkt sich nicht auf die Behauptung, die UdSSR wolle „sich ein Raketenmonopol in Europa sichern“. Um den Inhalt der prinzipiellsten Friedenspolitik der Sowjetunion zu erstellen, schreibt er dem Leser mit „unvorhersehbaren Folgen“ des Vorgehens der UdSSR: „Er ergibt sich in allerlei Erfindungen zum Thema „Afghanistan-Frage“ und „Polen-Problem“.

gerichtet sein sollen. Damit sich aber die italienische Öffentlichkeit über diese militaristische Aktion nicht allzu sehr aufregt, beteuert Herr Colombo, daß die Stationierung der Raketen durchaus nicht „zur Einstellung der Verhandlungen“ zu führen braucht.

Liest man dieses Opus, so drängt sich einem die Frage auf: Was in aller Welt ist denn das? Ist das wirklich ein Artikel des italienischen Ministers oder kam die Unterschrift Signore Colombos nur durch ein Versehen unter eine weitere „Sprecher-Erklärung“ des USA-Außenministeriums? Denn in dem dort in Washington, wo Europa nur als Brückenkopf für künftige „präventive“, „begrenzte“ und sonstige todbringende Nuklearduelle betrachtet wird, ist es ja so üblich, derart Dummdreist schwarz für weiß auszugeben und Leichtgläubigen weiszumachen, die amerikanischen Aggressionspläne dienen nicht der Aggression, sondern der Verteidigung. Dort in Washington ist es üblich, die eindeutig erlogene These zu kolportieren, die Stationierung amerikanischer Raketen würde nachgerade die Genfer Verhandlungen „erleichtern“, obwohl es mehr als offenkundig ist, daß ein solches Vorgehen, das die strategische Situation grundlegend verändert, lediglich dazu geeignet ist, die Grundlage der Verhandlungen zu untergraben.

„Italien hat ein vitales Interesse an der Entspannung“, erklärt Emilio Colombo. Dem ist zweifellos so, wenn mit „Italien“ die nüchtern denkenden italienischen Politiker, die italienische Öffentlichkeit und das italienische Volk gemeint sind. Jene Kreise aber, deren Standpunkt im Artikel des Ministers zum Ausdruck gebracht wurde, gehen indes in genau entgegengesetzte Richtung.

Juri KORNILOW

In wenigen Zeilen

WASHINGTON. Als die volkfeindlichste und rassistischste Verengung in der Geschichte der Vereinigten Staaten hat der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der USA, Gus Hall, die Reagan-Administration bezeichnet. Auf einem Meeting anläßlich des 45. Jahrestages der Wochenschrift „Peoples World“ in Seattle (USA-Bundesstaat Washington) unterstrich Hall, daß die Reagan-Regierung unter dem Deckmantel der neuen Propagandathese der „Flexibilität“ weiter nach militärischer Überlegenheit über die Sowjetunion strebt.

VIENTIANE. Wie die Nachrichtenagentur KPL berichtet, sind am 16. Juni thailändische Boote in der Territorialgewässer von Laos eingedrungen und haben aus Maschinenwaffen eine Siedlung in der südlichen Provinz Savannaket besprochen. In diesem Zusammenhang hat das Außenministerium von Laos bei der thailändischen Botschaft in Vientiane entschieden protestiert.

DAKAR. Die Verschwörung zwischen den Westmächten mit den USA an der Spitze und dem Apartheid-Regime Südafrikas ist vom Vertreter des Afrikanischen Nationalkongresses (ANC) Südafrikas in Senegal, Ahmed Kuno, verurteilt worden. Auf einer Pressekonferenz unterstrich er, daß der Terror des Rassistensystems die Entschlossenheit des Volkes, um seine Freiheit zu kämpfen, nicht zu unterdrücken vermag.

TOKIO. Gescheitert sind japanisch-kanadische Verhandlungen über die Handelsbeziehungen beider Länder in Tokio. Die Verhandlungspartner konnten sich nicht über eine Begrenzung des Exports japanischer Autos nach Kanada einigen.

Smog, Transport und andere Probleme

Die Behörden von Südkalifornien haben die Bevölkerung davor gewarnt, daß in vielen Gebieten, einschließlich Los Angeles, in den nächsten Jahren eine ernste Vergiftung der Atmosphäre durch Smog, einen giftigen Nebel, zu erwarten ist, den die Auspuffgase und der Rauch aus Fabrikschlöten bildet. Wie die Zeitung „Los Angeles Times“ berichtet, wird die Atmosphäre in der Stadtmitte, in den naheliegenden Tälern und in mehreren anderen Stellen dermaßen vergiftet sein, daß sie sich für die „Gesundheit empfindlicher Menschen“ als schädlich erweisen könnte. In anderen Gebieten wird die Luft sogar „für die Gesundheit aller Einwohner von Gefahr sein“.

Diese Mitteilung folgte kurze Zeit nach einer Erklärung offizieller Vertreter der Stadtbehörden, wonach die Olympischen Sommerspiele des nächsten Jahres, die in Los Angeles abgehalten werden, „dem Einfluß von Smog nicht ausgesetzt werden sein“.

In Oakland, Bundesstaat Kalifornien, erscheinende Zeitung „Tribune“ macht sich über diese Erklärung lustig, indem sie darauf verweist, daß die Behörden, soweit die Wissenschaft informiert ist, heute über keine wirksamen Mittel zur Bekämpfung von Smog verfügen.

Wie das Blatt weiter ausführt, gilt Los Angeles zurecht als die Smog-Hauptstadt der Welt, und der Himmel über dieser Stadt ist 300 Tage lang im Jahr von grauen, häufig gelblichen Wolken überzogen, während die Luft ein Brennen in den Augen und Lungen sowie eine Verschärfung der Krankheiten und Allergie verursacht.

Die einzig wirksame Methode zur Bekämpfung von Smog ist, wie die Zeitung schreibt, eine entsprechende Verlüftung, derzufolge die großen Industriebetriebe innerhalb der Stadtgrenzen wirklich wirksame Maßnahmen zum Schutz der Umwelt treffen würden. Da aber ihre Besitzer mehr der Profit als die Reinheit der Luft interessiert, darf mit ihrem guten Willen kaum gerechnet werden.

In gleichem Maße darf auch nicht darauf gehofft werden, daß der Strom der Auspuffgase wesentlich verringert wird. Wie die Presse betont, wird zur Zeit der Olympiade eine noch alarmierendere Situation entstehen, denn im kommenden Sommer wird in der Stadt allgemeiner Verkehrschaos herrschen. Die Veranstalter der Olympischen Sommerspiele haben bisher immer noch kein Programm zur Lösung des Transportproblems aufgestellt.

Völlige Treue

Der britische Verteidigungsminister Michael Heseltine hat auf einer Pressekonferenz in London die „Entschlossenheit“ des Kabinetts Margaret Thatcher bekräftigt, Ende des Jahres mit der Stationierung

von Flugraketen, dieser neuen Generation der amerikanischen Raketenkernwaffen, auf dem Territorium Großbritanniens und mit der Modernisierung der britischen Atom-U-Boote zu beginnen. Der Minister bekräftigte die „völlige Treue“ Großbritanniens zum NATO-Block und zu der von ihm betriebenen Hochrüstungspolitik.

Die Köpenicker Blutwoche

Der Mordfeld der Hitlerbanden gegen Berliner Antifaschisten

Am 30. Januar 1933 wurde der Faschist Adolf Hitler Reichskanzler in Deutschland. Als Führer der sogenannten „Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“ (NSDAP) hatten ihn die extremsten imperialistischen Kreise des deutschen Monopolkapitals in den Sattel gehoben. Mit der Machtergreifung durch die Nazipartei erfolgte ein hemmungsloser Terror gegen alle fortschrittlichen Kräfte in Deutschland. Die ersten Schritte der Hitlerdiktatur konzentrierten sich darauf, im Interesse des deutschen Rüstungskapitals, der Junker und Militaristen die Kraft der deutschen Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten zu brechen und insbesondere die standhafte Kommunistische Partei Deutschlands zu vernichten. Gegen Kommunisten und Sozialdemokraten, demokratische Christen und Liberale, gegen Antifaschisten aus allen Schichten begann der systematische Mordfeldzug.

Ein besonders grausames Kapitel des faschistischen Mordterrors schrieben die Sturmabteilungen der NSDAP (SA) während der Köpenicker Blutwoche in Berlin. Am 21. Juni 1933 — vor 50 Jahren also — drangen bewaffnete SA-Banden in Berlin-Köpenick in die Wohnungen bekannter Funktionäre und Mitglieder der Kommunistischen und der Sozialdemokratischen Partei, der Gewerkschaften und anderer Antifaschisten ein. Die SA-Trupps waren mit Pistolen, Gummiknüppeln und anderen Hieb- und Stichwaffen ausgerüstet. Um einen Vorwand zur Festnahme der Antifaschisten zu haben, durchsuchten sie die Wohnungen und Häuser, durchwühlten und verwüsteten die Einrichtungen und terrorisierten ihre Bewohner. Die faschistischen Rollkommandos

rauben und vernichteten persönliche Eigentum, insbesondere Bücher, Fahnen und Bilder von Führern der Arbeiterbewegung.

Während dieser Köpenicker Blutwoche wurden 500 Menschen verhaftet, grausam mißhandelt und gefoltert. Die Tatorte dieser furchtbaren Ereignisse, Straßen des Grauens und der Tyrannei, waren vier berühmte SA-Lokale und das Amtsgerichtsgefängnis in Köpenick. Um die Schreie der Gepeinigten zu unterdrücken, preßten die Schergen den Kopf des Gefolterten auf Strohsäcke; waren die Schmerzensschreie dennoch draußen zu hören, so ließen die Folterknechte Motoren laufen. Einige der ermordeten Opfer wurden in Säcke genäht und mit Steinen beschwert, in das Flußbett der Dahme geworfen.

Im Verlaufe dieser Woche wurden 91 Antifaschisten auf grausamste Weise ums Leben gebracht; unter ihnen der Kommunist Erich Janitzki, der Demokrat Georg Eppenstein (parteilos), der Gewerkschaftssekretär Paul von Essen (Sozialdemokratische Partei Deutschlands, SPD), der Kreisleiter des Reichsbanners der SPD, Richard Assmann, der Funktionär des Jungbanners, Apton Schmans (SPD), der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Johannes Stelling, der Funktionär des Roten Frontkämpferbundes Josef Spitzer (KPD) sowie zahlreiche Jungsozialisten und Jungkommunisten.

So wie in Berlin-Köpenick terrorisierten die SA-Banden die fortschrittlichen Kräfte in ganz Deutschland. Viele der besten Söhne der deutschen Arbeiterklasse wurden bestialisch ermordet. Ihr Andenken wird heute in der DDR hoch in Ehren gehalten.

(Panorama DDR)

Wichtigste Aufgabe der Gegenwart

Der unverhüllt aggressive und expansionistische Kurs der Reagan-Administration, das nukleare Weltrüsten und das Streben Washingtons, um jeden Preis militärische Überlegenheit über die Sowjetunion zu erlangen, haben zu einer Verstärkung der Gefahr eines nuklearen Zusammenstoßes und zur Verschärfung der internationalen Lage geführt. Zu dieser Schlußfolgerung gelangten die Teilnehmer einer wissenschaftlichen Konferenz in der Universitätsstadt Berkeley, Bundesstaat Kalifornien, zum Thema „Alternative zum kalten Krieg“. An der Konferenz nahmen Lehrer, Wissenschaftler und Journalisten der Vereinigten Staaten sowie Vertreter der Friedensbewegung aus westeuropäischen Ländern teil.

Leon Wolfsey, Professor an der kalifornischen Universität, erklärte, eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart seien konstruktive Verhandlungen zwischen den USA und der UdSSR, die Herstellung einer Rüstungskontrolle und eine Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten zum Ziel haben müssen. Spannung in den amerikanisch-sowjetischen Beziehungen, die auf eine Rückkehr zu den Zeiten des kalten Krieges zurückzuführen sei, widersprechen den Interessen beider Staaten.

Der Vertreter der europäischen Antikriegsbewegung Dan Smith betonte, daß die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der USA und die Einbuße des politischen Vertrauens durch Amerika in der ganzen Welt hätten Washington dazu verleitet, „die einzige ihm noch verbliebene Karte, nämlich die militärische, auszuspielen“. Smith sagte, die Vereinigten Staaten versuchten jetzt, ihre hegemonistischen Pläne zu verwirklichen.

handlungen zwischen den USA und der UdSSR, die Herstellung einer Rüstungskontrolle und eine Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten zum Ziel haben müssen. Spannung in den amerikanisch-sowjetischen Beziehungen, die auf eine Rückkehr zu den Zeiten des kalten Krieges zurückzuführen sei, widersprechen den Interessen beider Staaten.

Der Vertreter der europäischen Antikriegsbewegung Dan Smith betonte, daß die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der USA und die Einbuße des politischen Vertrauens durch Amerika in der ganzen Welt hätten Washington dazu verleitet, „die einzige ihm noch verbliebene Karte, nämlich die militärische, auszuspielen“. Smith sagte, die Vereinigten Staaten versuchten jetzt, ihre hegemonistischen Pläne zu verwirklichen.

Eine gute Grundlage

Die neuen Friedensinitiativen der UdSSR sowie die konstruktiven Vorschläge, die in der Prager Politischen Deklaration enthalten sind, bilden eine gute Grundlage für die Abrüstungsverhandlungen. Das erklärte Jumahin Zedenbal, Generalsekretär des ZK der MRVP und Vorsitzender des Präsidiums des großen Volkshurals der MVR, auf einer Kundgebung der rumänisch-mongolischen Freundschaft,

nisch-mongolischen Freundschaft, die in Bukarest anläßlich des offiziellen Freundschaftsbesuches einer mongolischen Partei- und Staatsdelegation in der SR Rumänien stattfand. Im Ergebnis der Ende gegangenen rumänisch-mongolischen Verhandlungen wurde ein Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der MVR und der SRR unterzeichnet.

„Unsere Existenz steht auf dem Spiel“

Bundesdeutsche Wissenschaftler über die Gefahr eines Nuklearkrieges

„Als Genetiker weiß ich sehr wohl, welchen Einfluß radioaktive Strahlung auf den Menschen hat, weiß ich, was geschieht, wenn in einer dichtbesiedelten Gegend eine Atom- oder Neutronenbombe explodiert. Und ich spreche darüber mit meinen Studenten. Der Öffentlichkeit zu erklären, zu welchen Folgen ein Nuklearkrieg führen würde, ist die Pflicht der Wissenschaftler“.

Mein Gesprächspartner ist Prof. Peter Starlinger vom Institut für Genetik an der Kölner Universität. Seinerzeit unterzeichnete er als einer der ersten den Krefelder Appell, der von der BRD-Regierung verlangt, ihre Zustimmung zur Stationierung neuer US-Atomraketen zurückzunehmen. Heute ist Prof. Starlinger einer der Initiatoren des Kongresses der bundesdeutschen Wissenschaftler „Verantwortung für den Frieden“, der Anfang Juli in Mainz stattfinden wird.

„In beängstigender Weise werden seit zwei Jahren Pläne diskutiert, einen begrenzten Atomkrieg zu führen und zu gewinnen. Schauplatz eines solchen Atomkrieges wären Europa und insbesondere unser Land.“, heißt es in dem Aufruf der Initiatoren des Kongresses. „Ein künftiger Atomkrieg wäre aber mit früheren Kriegen nicht mehr zu vergleichen... Jetzt stehen wir vor einer für unser Land folgenschweren Entscheidung. Unsere nationale Existenz steht auf dem Spiel. Für dieses Jahr ist die Stationierung neuer, weltweiter, zielgenauer... Mittelstreckenraketen vorgesehen. Sie werden die Kriegsgefahr... erhöhen.“

haben alle oder fast alle wissenschaftlichen Mitarbeiter den Aufruf unterstützt.

„Die Teilnahme bundesdeutscher Wissenschaftler an der Friedensbewegung hat ihre Traditionen“, sagt Prof. Starlinger. „Ich möchte da nur an den Göttinger Appell von 1957 erinnern, in dem sich 18 Nuklearphysiker gegen die Atomwaffen der Bundeswehr wandten. Doch besonders aktiv begannen sich die Wissenschaftler nach Annahme des NATO-Doppelbeschlusses gegen die Nuklearkriegsgefahr zu wenden. An vielen Universitäten entstanden Foren von Naturwissenschaftlern, die für Frieden und Abrüstung eintreten.“

Das erste derartige Forum entstand im April 1981 an der Universität von Münster. Seine Teilnehmer setzten sich das Ziel, Wissenschaftler gegen die Stationierung neuer Raketen in der BRD zu gewinnen. Der entsprechende Aufruf wurde bereits von mehr als 1200 Personen unterzeichnet. Kürzlich veröffentlichten die Wissenschaftler aus Münster ein Dokument, in dem Reagans Pläne zur Schaffung eines gigantischen Komplexes von Antiraketenwaffen, die den USA angeblich vollständige Sicherheit geben würden, eingehend analysiert und kritisiert werden.

In dem Dokument werden Behauptungen des Präsidenten widerlegt, ein mit Laserwaffen ausgerüstetes Raketenabwehrsystem würde defensiven Charakter haben. Im Gegenteil würde es die Fähigkeit der USA zu einem nuklearen Erstschlag wesentlich erhöhen. Zweitens: ohne dieses System in den USA gerade in dieser Absicht erachtet.

Entgegen Reagans Behauptungen würde die Verwirklichung seines

Programms die Gefahr eines Nuklearkrieges nicht verringern, sondern vergrößern, würde sie die Sicherheit der USA selbst und der Verbündeten nicht stärken, sondern schwächen. Es sei unvorstellbar, sagen die Verfasser des Dokuments, daß die Sowjetunion der Entwicklung eines Raketenabwehrsystems im Weltraum tatenlos zusehen würde. Alles, was die USA zu entwickeln vermögen, könne gleichzeitig oder mit geringer Verzögerung auch von der Sowjetunion geschaffen werden. Der einzige Weg, eine neue Runde des Weltrüstens zu verhindern, sei, wie die Wissenschaftler aus Münster meinen, die Laser-Raketenabwehrsysteme zu verbieten, noch bevor sie in Produktion gehen. Ihre Stationierung widerspreche dem Geist des sowjetisch-amerikanischen Vertrages über die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme von 1972. Zwar ist im Vertrag nicht von Laser-Raketenabwehrsystemen die Rede, da deren Entwicklung damals schwer vorstellbar war. Nichtsdestoweniger besteht der Sinn der strategischen Lage durch die Entwicklung neuer Raketenabwehrsysteme und die damit verbundenen riesigen Ausgaben zu verhindern. Deshalb schlagen die Verfasser des Dokuments vor, der bestehende Vertrag solle durch ein Abkommen ergänzt werden, das die Raketenabwehrsysteme unabhängig davon, welche Waffen eingesetzt werden — Raketen- oder Laserwaffen — verbietet.

Bekanntlich wurde der Entwurf eines solchen Abkommens bereits im August 1981 von der Sowjetunion in der UNO vorgelegt. Doch die USA nahmen auch zu dieser Frage bislang eine negative Haltung ein. In die breite Antikriegsfront ha-

ben sich auch die Mediziner eingereicht. Ein in zwei Teile gespaltenes Rotes Kreuz — dieses Symbol wählten sie für die Bewegung, als sie Ende April in München zum 3. medizinischen Kongreß zur Verhinderung eines Atomkrieges zusammenkamen. Das bayerische Rote Kreuz verbot die Benutzung dieses Symbols und drohte den Kongreßteilnehmern hohe Geldstrafen an. Daraufhin wurde das Rote Kreuz durch ein schwarzes ersetzt und gewann dadurch an Symbolträglichkeit. Seinen Sinn erklärten die Worte: „Wir werden Euch nicht helfen können.“ Die Ärzte werden den Menschen wirklich nicht helfen können, wenn ein Atomkrieg entfesselt wird, — das ist die Wahrheit, die man wissen muß.

Unterdes beabsichtigt die derzeitige BRD-Regierung, ein Gesetz zu erlassen, dem zufolge sich die bundesdeutschen Ärzte in „Katastrophenschutzmedizin“ ausbilden lassen müssen. Dr. Knut Sroka, ein Arzt aus Hamburg, bewertete das als „Bestandteil einer offensiven Kriegsvorbereitung“. Dr. Till Bastian, Sohn des Ex-Bundeswehrgenerals und jetzigen Bundestagsabgeordneten, der für sein Auftreten gegen die NATO-„Nachrüstung“ bekannt ist, erklärte: „Wir alle wissen, daß ein Atomkrieg... auch das Ende der Medizin bedeuten würde.“ Mit Katastrophenschutzmedizin „wird Volksverdummung betrieben und die Ausrüstungspolitik abgesenkt“.

Der Kongreß verabschiedete eine Resolution, die einen Ausschuß der „Katastrophenschutzmedizin“ aus Mitgliedern des UNO-Ausschusses und statt dessen die Einbeziehung des Themas „Friedenssicherung und atomare Bedrohung“ verlangte.

Die Initiatoren des im Juli einberufenen Kongresses „Verantwortung für den Frieden“ hielten kürzlich in Bonn eine Pressekonferenz ab. Dabei wurde erneut deutlich, daß die Stationierung der US-Raketen in Europa die Gefahr eines Nuklearkrieges erhöhen würde.

Prof. Dürr, ein Physiker aus München, betonte, ein Nuklearkrieg bedeute das Ende der menschlichen Zivilisation. Er lehnte die These ab, der zufolge ein solcher Krieg gewonnen werden könne. Die Einführung immer neuer Waffensysteme destabilisiere die Weltlage. Wir brauchen, betonte Prof. Dürr, eine Sicherheitspolitik, die sich nicht auf Konfrontation, sondern auf Zusammenarbeit zwischen Ost und West gründen würde.

Prof. Dittfurth erklärte, die neuen US-Raketen stellen eine Bedrohung für die Sicherheit der Bundesrepublik dar. Die Ergebnisse der kürzlichen Bundestagswahlen, meint er, bedeuten keineswegs, daß die Regierung das Mandat für deren Stationierung erhalten habe. Erforderlich sei ein Referendum zur Raketenfrage.

Auf die Fragen der Korrespondenten, wie die Teilnehmer der Pressekonferenz den kürzlichen Aufruf der sowjetischen Wissenschaftler an alle Wissenschaftler der Welt einschätzen, sagte Prof. Dittfurth:

„Ich begrüße die Initiative der sowjetischen Wissenschaftler und meine, daß sie von ihren Kollegen im Westen unterstützt werden wird. Wir sind an einem Dialog mit den sowjetischen Wissenschaftlern interessiert. Ich weiß: Was die Bewahrung des Friedens angeht, denken sie ebenso wie wir. Die Wissenschaftler in Ost und West müssen gemeinsam nach einem Weg suchen, um die Welt vor der Katastrophe zu bewahren.“

A. TOLPEGIN („NZ“)



Unser Bild: An die faschistischen Greuelthaten in der blutigen Juniwoche in Berlin-Köpenick erinnert ein Mahnmahl auf dem Platz des 23. April. Der Obelisk, aus dem stieg eine Faust wächst, wurde den 91 Opfern geweiht, die im Juni 1933 von den Faschisten ermordet wurden. Vier Straßen und Plätze im Stadtbezirk Köpenick tragen heute die Namen der ermordeten Antifaschisten.

Wie werden Sie bedient?

Dienstleistungsstellen auf Rädern

Die Traktoren waren am Feldrand abgestellt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe um Wladimir Tschakow aus der Feldbaubrigade Nr. 1 des Sowchos „Nowoscherkasski“, saßen am Mittagstisch und freuten sich über die geleistete Arbeit. Als erste im Sowchos hatten sie auf ihren Feldern den Weizen in den Boden gebracht, dabei täglich zwei bis drei Normen geleistet. Und jetzt grünen die Saaten.

„Da könnt ihr euch von der Wanderverschickung des Dienstleistungsbetriebs bedienen lassen“, rief die Köchin.

Der Kleinbus hält, und die Fahrer-Annahmebeauftragte Jertai Koschtschegulow öffnet gastfreundlich den Schlag des Salons. „Wer sich schnell schön machen will, bitte einsteigen“, ruft er nach einem freundlichen Gruß.

„Jertai, hast du den Schuhmacher noch bei dir? Der Absatz von meinem Schuh ist irgendwo hängen geblieben“, sagt der junge Getreidebauer Alexander Miller.

„Jegor, eine Gelegenheit, deine Meisterschaft zu beweisen“, ruft

Jertai scherzend in den Wagen. Während der Aussaatkampagne rollte dieser zum Friseursalon ausgestattete Sonderwagen UAS 450 durch die Felder des Rayons. Hier stehen der Friseur Tatjana Bucharowa alle nötigen Instrumente zur Verfügung. An Kunden mangelt es in dieser heißen Zeit auch nicht. Ebenso ist dem Schuhmacher Jegor Imanberlin hier ein Arbeitsplatz gesichert, wo er Sofortausbesserungen, Vor- und Bestellungen auf neue Schuhe entgegennimmt.

Während Tatjana und Jegor die Getreidebauern bedienen, bietet Jertai ihnen fertige Waren wie Lederhandschuhe, Arbeitsschuhe, Stiefel, Wirkwaren und anderes mehr an, nimmt Bestellungen auf diese und andere Dienste entgegen.

Mit Achtung nennen die Sowchosarbeiter und Kolchosbauern die Namen der Fahrer der Dienstleistungswagen Wladimir Berduchow und Eduard Arnold. Ihre Wagen erscheinen in den Zentralsiedlungen der Agrarbetriebe und in ihren kleineren Abteilungen genau an dem Ort, wo die Produktionsverwaltung fest-

gelegt und vom Rayonvollzugs-komitee bestätigten Fahrplan. Letzterer ist in allen Siedlungen und Dörfern ausgehängt.

Die Zuschneiderinnen Lina Grenz aus dem Atelier Astrachanka, Ljubow Tschischchenko aus dem Atelier „Schwejk“ in Dshaltay, der Zuschneider Woldemar Rünge aus der Komplexannahmestelle im Sowchos „Perowomaiski“ sind bei den Getreidebauern und Tierzüchtern ebenfalls gern gesehene Gäste. Sie führen Stoffmuster und Modellschriften mit sich und nehmen Bestellungen auf Sommerkleider, Oberkleidung und Wirkwaren entgegen. Natürlich stehen die sachkundigen Fachkräfte den Kunden bei der Wahl des Schnitts und Stoffes mit gutem Rat zur Seite.

Die Fahrer der Dienstleistungswagen nehmen selber Bestellungen für Herstellung und Ausbesserung von Wirkwaren, Schuhen, für chemische Kleidungsreinigung an. Während der Frühlingsaussaat und anderer wichtiger landwirtschaftlicher Aktionen besuchen die Fahrer auch die Feldstützpunkte der Agrar-

betriebe, um den Getreidebauern die fertigen Kleidungsstücke zuzustellen und neue Bestellungen entgegenzunehmen.

Der Rayon Astrachanka ist ein durchweg landwirtschaftlicher Bereich. Die Sämaschinen und Kolchese sind unterschiedlich weit vom Rayonzentrum entfernt gelegen, und die Mitarbeiter der Dienstleistungsstelle könnten ohne die fahrbaren Werkstätten den Dreiwohnern weniger gute Dienste erwiesen.

„Die Betreuung der Landarbeiter durch die guten Dienste hat sich, nachdem das Rayondienstleistungskombinat die Funktion einer Produktionsverwaltung übernommen hat und in jedem Agrarbetrieb eine Komplexannahmestelle gegründet wurde, wesentlich verbessert“, sagt der Leiter der Rayonverwaltung Alexander Swerew.

Das Kollektiv der Produktionsverwaltung in Astrachanka pflegt enge Patenschaft zu den Agrarbetrieben. Auch in diesem Frühjahr führen zehn Komsomolzininnen — Näherinnen, Friseurinnen und Wäscherinnen — in die Patenschowose „Stjepniak“ und „Sowjetskaja Konstituzija“ zu Hilfe.

Heinrich EDIGER
Gebiet Zelinograd



Rätsel armenischer Vulkane

Im Gebiet des armenischen Hochlandes gibt es mehr als 600 Vulkane, von denen die meisten erloschen sind. Der Vulkan Aragaz ist mit 4 095 Meter über dem Meeresspiegel der größte, doch ist er, wie Mitarbeiter am Geologisches Institut der Akademie der Wissenschaften Armeniens erklären, kein erloschener, sondern ein tief schlafender Vulkan. Niemand wagt es jedoch vorzusagen, ob dieser Vulkan jemals erwacht oder einfach die höchste Berg-

spitze bleibt. Seine letzten Lebenszeichen reichen zwei Millionen Jahre zurück, und die mehr als 100 kleinere Vulkane an seinen Hängen eruptierten viel später. Daß Aragaz ein „schlafender“ Vulkan ist, bezeugen auch Schwefeldioxid- und Sulfurwasserstoffdampfaustritte an seinen Hängen. Rings um die Bergspitze befinden sich zahlreiche Thermalquellen. Der jüngste Vulkan dieses Hochlandes — Tondurek — ist Chroniken zufolge 1441—1442 14 Monate aktiv gewesen. Heute scheidet er warmes Gas und Dämpfe aus.

Speicherkraftwerk in Entwicklung

In der Sowjetunion ist man daran gegangen, Speicherkraftwerke zu entwickeln, deren Turbinen durch komprimierte Luft angetrieben werden sollen. Die Luft wird man in unterirdischen hermetisch abgeschlossenen Behältern aufbewahren. Diese werden in der Nacht, wenn der Strombedarf sinkt, mit der Luft vollgepumpt. In den Spitzenzeiten dagegen wird die so aufgespeicherte Energie zum An-

treiben von Gasturbinenanlagen mit einer Leistung von je 350 Megawatt dienen.

Zur Zeit werden zwei Bauvarianten der für die Speicherkraftwerke erforderlichen Luftbehälter von je einer Million Kubikmeter Fassungsvermögen erwogen: in einem stillgelegten Eisenerzbergwerk oder unter einem mächtigen Salzdom. Die Entscheidung wird fallen, nachdem die Frage der Baukosten geklärt ist.

Gashülle um Pallas

Eine Atmosphäre um den Planetoiden Pallas haben Mitarbeiter der Engelhardt-Sternwarte Kasan entdeckt. Die Forscher stellten bei der Beobachtung eines Sterns fest, daß sich dessen Helligkeit 20 Sekunden vor dem Passieren des Planetoiden merklich verringerte. Dies läßt auf die Existenz einer Gashülle um den Himmelskörper schließen, die die Trübung verursacht.

Bis vor kurzem hatten die Planetoiden als Steinwüsten ohne jegliche flüchtige Substanzen gegolten. Die Beobachtungen der Kasaner Sternwarte und eine Reihe indirekter Hinweise ermöglichen es, mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß diese kleinen Planeten an der Oberfläche solche Substanzen zum Beispiel in Form von gebundenem Wasser führen.

Hydraulisches Kohlegewinnungsverfahren erprobt

Flöze mit einer Mächtigkeit von nur 40 bis 50 cm werden von einem Aggregat mit der Typenbezeichnung AGS abgebaut, das jetzt im Donezkohlenbecken erprobt worden ist. Die im hydraulischen Verfahren funktionierende Technik kann ohne Arbeitskraft eingesetzt werden. Dank ihrer hohen Betriebs-

icherheit und Arbeitsproduktivität findet diese Technik vor allem in Gruben mit geringmächtigen Flözen immer größere Verwendung. In dem bedeutendsten ukrainischen Kohlenrevier gibt es bereits Bergwerke, in denen sämtliche technologische Vorgänge — Abbau, Förderung und Transport zu Aufbereitungsanlagen — unter Einsatz von Wasser aus-

Kooperation bewährt sich

Der Ausbau der Kernkraftwirtschaft in den RGW-Ländern auf der Grundlage von 1 000-MW-Blöcken ist aufgenommen worden. Die Belegschaft der Produktionsvereinigung „Ishorski Sawod“ bei Leningrad begann die Fertigung des ersten Druckwasserreaktors dieser Baureihe, der für das Kernkraftwerk Kozloduf bestimmt ist.

Zur Zeit sind in den RGW-Ländern Kernkraftwerke desselben Typs mit 440-MW-Reaktoren in Betrieb oder in Bau. Der Probebetrieb eines 1 000-MW-Reaktors läuft seit mehreren Jahren im Kernkraftwerk Nowoworonezh. Weitere vier sowjetische „Elektrozitätsfabriken“ werden mit ähnlichen Blöcken ausgestattet. Der Hauptvorteil dieser leistungsfähigeren Anlagen besteht in den niedrigen Elektroenergieerzeugungskosten. In ihrer technologischen und Strahlungssicherheit entsprechen derartige Reaktoren den strengeren Standards, als es in vielen Ländern der Welt der Fall ist.

Die Kernkraftwerke werden entsprechend dem Programm der Zusammenarbeit der RGW-Länder in der Energiewirtschaft auf internationaler Basis gebaut. Die UdSSR und die Tschechoslowakei konzentrieren ihre Anstrengungen im Rahmen der internationalen Arbeitsteilung auf die Produktion von Reaktoren, Turbinen und Generatoren sowie von Pumpen und Rohrleitungen. Ungarn stellt Wasseranreicherungsanlagen und Meßgeräte, Polen-Wärmeaustauscher und elektrotechnische Ausrüstungen her. Bulgarien nimmt die Produktion von Vorrichtungen des biologischen Schutzes auf. All dies ermöglicht es, die Kapazitäten der Kernenergiebeschleunigung auszubauen.

Die gemeinsame Produktion von 1 000-MW-Energieblöcken nach sowjetischer Technologie wird eine neue Etappe der Zusammenarbeit sein.

Konfrontation

Zwei Männer kämpfen sich durch die verschnittene, geheimnisvolle Taiga durch. Die Zuschauer fühlen sich schon etwas enttäuscht — das haben schon mehrmals in anderen Filmen gegeben. Sobald sie jedoch erfahren, wer diese Zwei sind und warum sie in die Taiga geraten sind, sobald sie in einem der Männer den politischen Häftling Kirill Astachow und im anderen den Gefängnisaufseher Stepan Filimonow erkennen, lassen sie sich vom gesamten psychologischen Zweikampf, der sich auf der Leinwand entfaltet, hinreißen.

setzen die beiden ihren Streit fort, dessen logisches Ende bereits selbst von der Geschichte bewiesen ist.

In der Rolle des Aufsehers Filimonow agiert der Volkskünstler der UdSSR, Leninpreisträger Michail Ulanow. Eine unerwartete Rolle, um so mehr, als wir den Schauspielerei unfähig im Film „Die letzte Flucht“ in der Gestalt des Alexej Kusow sehen konnten. Dort stellte Ulanow einen Menschen dar, der sich auf ganzer Seele gegen jegliche Ungerechtigkeit auflehnt.



Die Meteorologen des Pawlodar Flugverkehrs-Wetterdienstes sorgen stets zuverlässig für Flugsicherheit. Tag und Nacht bemühen sie sich um die Richtigkeit der Wetterprognosen.

Im Bild: Rund sechs Jahre ist die Operatorin Ljubow Rußmann im Wetterdienst tätig.

Foto: Wladimir Bugajew

Ziel: Anerziehung der Liebe zur Arbeit

Vor kurzem fand im Kulturhaus der Stadt Saran, Gebiet Karaganda, eine Plenarsitzung der Mitarbeiter der allgemeinbildenden Schulen, Fachschulen, Vorschulanstalten und des zwischenmenschlichen Lehr- und Produktionskombinats statt.

Einen Vortrag für die Versammlung hielt I. Grudow, Sekretär des Stadtkomitees der KP Kasachstans. Er analysierte die Tätigkeit der Lehrkörper der Stadt in der Arbeitserziehung und in der Berufsberatung der Schüler.

Im Vortrag wurden die Erfolge der Schulen Nr. 6, Nr. 7, Nr. 16, Nr. 17, der Internatsschule, der Fachschulen Nr. 95 und Nr. 52 bei

der Festigung der materiellen Basis des Werkunterrichts, hervorgehoben. Der Werkunterricht in diesen Schulen wird auf hohem Niveau durchgeführt.

Lobend sprach man von den erfahrenen Lehrern für Werkunterricht W. Dunez (Schule Nr. 1), N. Schilchlow (Schule Nr. 6), I. Grez (Schule Nr. 7), J. Ebel (Schule Nr. 13) und anderen. In ihrer Tätigkeit verwenden sie verschiedene Methoden: Aussprachen, Treffen mit den Mitarbeitern, der Fachschulen, Tage der Berufsberatung, gemeinsame Unterhaltungsabende mit Fachschülern, Exkursionen in Betriebe u. a. Solche Gestaltung des Werk-

unterrichts erzieht die Schüler in Liebe zur Arbeit.

Auch die Arbeit des zwischenmenschlichen Lehr- und Produktionskombinats, in dem Schüler der neunten und zehnten Klasse verschiedene Berufe erlernen, wurde eingehend analysiert. Hier werden Fahrer, Näherinnen, Putzer, Elektroschlosser und andere Fachleute ausgebildet.

Über ihre Erfahrungen sprachen A. Kulenko, Direktor der Schule Nr. 4, L. Shiwodkowa, Lehrerin der Schule Nr. 3, A. Aplysbajew, Direktor der Fachschule Nr. 52, R. Dietrich, Leiter der Abteilung Volksbildung.

Nach der Sitzung besuchten die Teilnehmer einige allgemeinbildende und Fachschulen und machten sich mit ihrer Lehrbasis bekannt.

Alexander PRONIN
Gebiet Karaganda

Ballettänzer aus Leningrad

Die Bühne des Opern- und Ballettheaters „S. M. Kirow“, das sein 200jähriges Jubiläum feiert, war dieser Tage von jungen Künstlern in Beschlag genommen: Die Absolventen der Leningrader Schule für Choreographie zeigten hier ihre Prüfungsarbeit. Zehn der besten Tänzer sind bereits in die Truppe des Theaters aufgenommen worden.

In diesem Jahr wurden in der ältesten „Tanzakademie“ der Welt, in der Anna Pawlowa und Wacław Nischinski, Galina Ulanowa und Wachtang Tschabukiani, Natalia Dudinskaja und Konstantin Sergejew studierten, zum 245. Mal in ihrem gesamten Bestehen Abgangszeugnisse an Absolventen vergeben. Hier werden die Traditionen des klassischen Tanzes sorgsam bewahrt und an die neuen Tanzgenerationen vermittelt. In der Leningrader Schule für Choreographie werden Seminare zu methodischen Problemen der Tanzausbildung abgehalten. Die erfahrensten Pädagogen vermitteln ihre Kenntnisse auch in Form offenen Unterrichts.

Konstantin Sergejew, der jetzige künstlerische Leiter der Schule, inszenierte speziell für die Abgangsarbeit eine erweiterte Komposition „Schule des klassischen Tanzes“ nach der Musik von Drigo. In dieser Aufführung konnten die Zuschauer praktisch die gesamte Schule sehen — von den Anfängern bis zu den Absolventen.

Von der Schule in der Rossi-Strasse verabschieden sich dieser Tage auch Praktikanten aus dem Ausland, die in den Klassen Klassischer Tanz und Pädagogik studierten.

„Wir werden Leningrad, seine berühmten Künstler und herausragenden Pädagogen unser ganzes Leben lang in guter Erinnerung behalten, die uns in einem Jahr halfen, uns um mehrere Jahre Erfahrung und Können zu steigern“, sagte der Praktikant aus Portugal, Carlos Caldas, bei der Verabschiedung.

(TASS)

Gutes in die Menschenseele säen...

Langsam teilt sich der Vorhang. Der Tänzer steht im Profil vor uns, hochgewachsen, schlank, in romanischem kaukasischem Kostüm, an den Fingern engliegende Stiefel, genannt Ihschig, auf der Kopf eine hohe Pelzmütze. Und nun beginnt der Tanz. Mit Worten nicht wiederzugebende Grazie des Dahinschwebens. Stolz und Mannesmut, Vertrauen des Menschen in seine Kraft. So tritt der Volkskünstler der UdSSR Machmud Esambajew im Rampenlicht vor die Zuschauer.

Sein Repertoire besteht aus Tänzen verschiedener Völker: russische und tadshikische, kirgisische und kasachische, georgische und aserbaidshansische. Tänze der Zigeuner, Spanier, Brasilianer, Peruaner, Mongolen. Immer... Wo immer er auftritt, überall eröffnet er sein Konzert mit dem Tanz seiner Heimat Tschetscheno-Inguschens, der wie eine Legende anmutet.

„Ich bin in der Ortschaft Starje Atagi geboren“, sagt Machmud Esambajew. „Das ist eine malerische Gegend. Gleich daneben fließt der ungleiche Terek. Mein Vater war Bauer, er hat sein Leben lang den Acker gepflügt. Wir waren unser vier Kinder — drei Jungen und ein Mädchen. Meine beiden älteren Brüder fielen an der Front des Großen Vaterländischen Krieges, meine Schwester Pada aber wohnt noch wie vor in Grosny, wo ich stundenlang zu eigener Begleitung tanzen konnte.“

Die seltene Begabung des Knaben konnte nicht unbemerkt bleiben. Als er acht Jahre alt geworden war, zog die Familie nach Grosny. Hier ließ sich der künftige Volkskünstler in die Liste des choreographischen Studios beim Haus der Pioniere eintragen.

Der Weg des Künstlers bis zum Parnas war mit Meilensteinen abgesteckt: Laienensemble, Konzertbrigade für kulturelle Betreuung der Frontkämpfer, Theater.

„Ich beteiligte mich an 360 Frontkonzerten. Nicht selten mußten wir in der vordersten Linie

aufzutreten“, fährt Esambajew in seinen Erinnerungen fort. „Ich führte den Kindern verschiedene Tänze vor: Lesginka, den „Jablotschko“ der Matrosen, einen aserbaidshansischen Tanz und eine „Polka“. Wir traten unter freiem Himmel auf, auf selbstgeziimmerten Bühnen. Ich erinnere mich, wie einst während des Konzerts ein faschistisches Aufklärungsflugzeug eine Schleife über uns zog — also war ein Luftangriff zu erwarten. Und doch beschloß ich, die Vorführung fortzusetzen. Die feindlichen Flugzeuge kamen gleich darauf angeflogen. Eine Bombe platzte in unmittelbarer Nähe, mein Bein wurde von einem Splitter getroffen. Aus ist es mit dem Tanzen, dachte ich. Zum Glück lief alles glimpflich ab. Recht bald reiste ich wieder mit der Konzertbrigade an die Front.“

Seine künstlerische Tätigkeit während des Großen Vaterländischen Krieges wurde von der Regierung mit mehreren Auszeichnungen gewürdigt.

Nach Kriegsende erwartete ihn das Theater. Esambajew hatte keine Schule des klassischen Tanzes von Kindesbeinen auf durchgemacht wie andere Solisten. Das Versäumnis mußte er als Erwachsener nachholen. Leicht war es nicht. Stundenlang übte er am Gerüst und tanzte zugleich in Vorführungen.

„14 Jahre bin ich am Kirgisischen Akademischen Opern- und Ballettheater tätig gewesen“, berichtet Machmud. „Ich war Vortänzer, stellte Charakterpartien dar: die des Khans Girej in „Die Fontäne von Bachtshisarai“ von Fomalonda, den Tanz des Hindu in der Oper „Lakme“, die Krakowka in „Iwan Sussanin“, die Partie des „Bösen Geistes“ in Tschaikowskij „Schwanensee“.“

Der Tänzer fühlte sich von choreographischen Gestalten verschiedener Völker hingezogen, beharrlich drang er in die Tiefen ihrer Seele. 1957 nahm Esambajew am Allrussischen Wettbewerb des Volkstanzes teil. Für die Vorführung eines indischen Tanzes wurde er von der

Jury einstimmig zum Sieger erklärt.

Es folgte der Unionswettbewerb. Und abermals ging er als Sieger hervor.

Jahrzehnte schon reist Machmud Esambajew durch die Sowjetunion und viele andere Länder, sein einmaliges Talent demonstrierend und sein Repertoire durch Tänze verschiedener Völker bereichernd. Von ihm stammt das Programm „Tänze aus aller Welt.“

Esambajew's Haus in Grosny ist mit Souvenirs angefüllt: es sind Andenken unzähliger Begegnungen. Hier steht ein russischer Samowar von der Größe einer Streichholzschachtel, auch Jagdgewehre — Geschenke der Meister von Tula; wir finden die Arbeitskluft eines Magnitogorsker Stahlgießers und die eines Kumpels aus dem Donezbecken, ein rotes Halstuch aus dem Pionierlager „Artek“ und das Modell einer neuen Maschine aus „Uralmasch“, das Zebrahemd eines fernöstlichen U-Bootmatrosen. Hunderte von Briefen und Fotos, Dutzende Urkunden und Zeugnisse als Ehrenmitglied von Bestarbeiterkollektiven der Sowjetunion sowie als Ehrenbürger von Heldenstädten.

Höchstens einen Monat im Jahr weilt der Künstler in seinem Heim in Grosny. Die übrige Zeit befindet er sich auf Konzertreisen. Und stets begleitet ihn die treue Freundin und Helferin, seine Gattin Nina, die als Ärztin die Konzertbrigade betreut. Sie ist seine erste Zuschauerin, Ratgeberin, Kritikerin.

Esambajew ist ein großer Kinderfreund, er schafft für sie neue Tänze — Erzählungen über kindliche Phantasieren. Er hat z. B. einen Tanz, der die Freude und das Bangen eines usbekischen Schäferjungen darstellt.

„Die Pflicht des Künstlers besteht darin“, erklärt Machmud Esambajew, „in die Seele des Menschen Gutes, Bleibendes zu säen. Mein ganzes Leben habe ich unermüdet danach gestrebt. Mein Kredo: den Menschen lieben und möglichst mehr Gutes tun, damit es unsere Kinder und Enkel im Leben leichter haben. Und damit die Men-

schen meiner mit einem guten Wort gedanken.“

Gutes säen bedeutet, dem Bösen Einhalt gebieten. Nicht nur Tänze anderer Völker bringt der Volkskünstler der UdSSR Machmud Esambajew aus dem Ausland mit. Mit vielen neuen Eindrücken kehrt er heim, nachsinnend über alles, was sich vor seinen Blicken abgespielt hat. Und wenn er die Unberührtheit, die Unmenschlichkeit der bürgerlichen Welt zu Gesicht bekommt, schafft Machmud „Tänze des Protests“. Einer davon heißt „Der Automat“.

Stets verspürt er besondere Freude, wenn er von seinen ausländischen Konzertreisen zu seinen Liebsten zurückkehrt. Es ist ihm angeheim, wenn er wieder etwas von den neuen Erfolgen der Tochter und des Enkels zu hören bekommt. Stella, die Tochter des Künstlers, erhielt ihre choreographische Ausbildung anfangs in Tbilissi, dann bildete sie sich in Moskau fort. Jetzt leitet sie die erste choreographische Künsterschule der Tschetscheno-Inguschens, die ihr Entstehen Machmud Esambajew verdankt — er war es, der die Städte und Dörfer der Republik bereiste und talentierte Kinder ausfindig machte. Auch Stellas Sohn, der vierjährige Mahomed, tanzt.

Machmud Esambajew ist heute 58 Jahre alt. Als Tänzer hat er, was die Dauer der aktiven Tätigkeit auf der Bühne anbelangt, viele Rekorde gebrochen. Doch trotz des „vorergrünten“ Bühnenalters ist er voller schöpferischer Pläne.

„So an die zwanzig Jahre gedanke ich noch zu tanzen“, schließt der Künstler lächelnd seinen Bericht. „Dieses ist meine Berufung, die mich voll und ganz erfüllt. Leider habe ich mich noch nicht der pädagogischen Tätigkeit zugewandt. Sobald ich das Tanzen aufgeben werde, werde ich eine Gruppe von fähigen Kindern aufstellen und ihnen das Tanzen beibringen. Gegenwärtig aber bereite ich ein neues Programm nach den bekannten Märchen aus Tausend und einer Nacht vor.“

Lydia MODNOWA,
Olga SELIWANOWA

Dein Hobby — Nutzen für alle

Einblick in die Welt der Farben

Woldemar Bär wurde in der Siedlung Glastrowka, Gebiet Kustanaj, als Sohn eines Angestellten geboren. Der sehnlichste Wunsch seiner Kindheit war, die Geheimnisse der Malerei zu ergründen. Ihn lockte immer die bunte Welt der Farben, die wunderbare Möglichkeit, sie in verschiedenen Kombinationen auf ein Blatt oder auf Leinwand hinzuzaubern.

Das Schicksal entschied aber anders: Er wurde kein Berufsmaler. Nach Absolvierung des pädagogischen Industrietechnikums arbeitete Woldemar als Ausbilder in der Dshambul Fachschule Nr. 102, wo er einst den Dreherberuf erlernt hatte. Im Umgang mit den Menschen sah Woldemar manche begünstigte Möglichkeit, für sich viele Fragen zu klären.

Aber seine Lust zum Malen nahm mit der Zeit nicht ab. Im Gegenteil, sie wuchs zu einem Bestreben, sich ernsthaft mit Malerei zu beschäftigen.

Schon zwei Jahre besucht Woldemar Bär das Studio für bildende Künste im Kulturpalast „Chimprum“, das von German Mostowitschikow geleitet wird. In dieser Zeit hat Woldemar manche bemerkenswerten Werke geschaffen. Neben zahlreichen Bleistiftzeichnungen sind es Stilleben, Aquarelle, Landschaftsgemälde u. a. Die Themen und Kompositionen der Bilder sind verschieden. Woldemar meint, daß ein beliebiger Gegenstand, den den Menschen in seinem täglichen Leben begleitet, schön sein kann. Diese Schönheit liegt vor allem in seiner Zweckmäßigkeit.

Ebenso sieht Woldemar die Gegenstände in allen seinen Stilleben. Im Mittelpunkt des Stillebens „Atrikube der Kunst“ steht das Aquarellporträt des kasachischen Akyns Dshambul Dshabajew. Die Erinnerung bilden eine Dombra, ein Kobys, ein Gedichtband von Dshambul. Das gesamte Kolorit wurde zum „Schlüssel“ der Komposition. Die Farbenpalette dieses Stilllebens ist zurückhaltend, weder

hellt noch grell. Nur ein paar helle Lila- und Grünleuchten im Hintergrund sollen das Altertum versinnbildlichen. Jeder Gegenstand dieses Stilllebens ist einfach und liebensvoll gestaltet. Sie waren Lebensgefährten des großen Sohnes des kasachischen Volkes und dürfen daher zu seinem Bild nicht fehlen.

„Das Dshambul Oberlandkraftwerk“ — so heißt das erste große Gemälde von Woldemar Bär. Hier wendet sich der Autor dem aktuellen Industriethema zu und findet seine Hauptgestalten. Dieses Thema ist ihm durch unseren Alltag eingeleitet, wo hinter den gewohnten Merkmalen Zeichen der Zeit hervortreten. Das Gemälde „Das Dshambul Oberlandkraftwerk“ ist dem Menschen gewidmet, der Auge in Auge der Natur gegenübersteht. Es ist unter dem unmittelbaren Eindruck davon entstanden.

Die Aquarellfarben, in denen die meisten Werke von Bär ausgeführt sind, sind ein außerordentlich anziehendes und flexibles Material, zugleich aber auch sehr heimtückisch. Das liegt in der fälschlichen Einfachheit, mit der man beachtliche Effekte erzielen kann. Der Effekt ist auch manchmal ganz unerwartet auf und kann durch seinen täuschenden Glanz den schöpferischen Geist des Künstlers unterdrücken.

Die Geheimnisse dieses Materials zu ergründen ist der leidenschaftliche Wunsch des jungen Malers.

Seine ganze Freizeit verbringt Woldemar im Freien. Dort entstehen seine zahlreichen Studien — Elemente seiner künftigen Gemälde. Das Lieblingsthema dieser Studien ist die in 60er Jahren populär gewordene Industrielandschaft, die von einem neuen Verhalten zur Arbeit, von den mächtigen Veränderungen im Lande ein Zeugnis ablegt. Woldemar Bär macht in der bildenden Kunst seine ersten Schritte. Wollen wir hoffen, daß sie immer sicherer sein werden.

Nina ILJINSKAJA
Dshambul

Als Leistungssportler zum Armeedienst

Fast alle Absolventen der Alma-Ataer Vereinigten Technischen Schule der DOSAAF, die sich auf den Dienst in der Armee vorbereiten, erhielten gleichzeitig Zeugnisse über militärische Berufe, als Leistungssportler, GTO-Abscheiben in Gold und Silber. In dieser in der Republik führenden Organisation der Verteidigungsgesellschaft sind für Militärdienstpflichtige gute Bedingungen geschaffen, um technischen und militärischen Sport zu treiben. Die Räume für Sonderausbildung sind mit allen erforderlichen Ausrüstungen versehen, neben der Schule gibt es einen Sportkomplex mit Sektoren für Leichtathletik, mit Rennbahnen und mit

einem Schießstand. An deren Einrichtung haben sich aktiv die Zöglinge der DOSAAF-Schule beteiligt.

Allein im Laufe eines Jahres wurden hier 20 Sportler der Meistersklasse und Hunderte Leistungssportler herangebildet.

Eine gute Tradition sind „Tage der massenhaften Verteidigungsarbeit“, Autorennen und Touristenausflüge an die Orte des revolutionären, Kampf- und Arbeitsrumes. (KasTAG)

Redaktionskollegium

„erausgeber „Sozialistik Kasachstan“